

www.ideas-magazin.de

ideas

Ausgabe 227 | März 2021 | Werbung

TECHNOLOGIE- WERTE IM FOKUS

Pandemie schiebt Digitalisierungstrend an

**THE FUTURE
IS YOU**



**SOCIÉTÉ
GÉNÉRALE**

EDITORIAL



ANJA WEINGÄRTNER
Chefredakteurin

Liebe Leser,

man könnte das Gefühl bekommen, die Coronapandemie liege längst in der Vergangenheit. Zumindest, wenn man sich statt der täglichen Meldungen des Robert-Koch-Instituts mit Neuinfektionen, Todesfällen und 7-Tages-Inzidenzen die Börsen weltweit anschaut. Diese eilen nämlich von Allzeithoch zu Allzeithoch. Dabei sticht vor allem der Tech-Sektor mit seiner Performance hervor. Im Titelthema beleuchten wir, was die Branche antreibt, und stellen Ihnen aussichtsreiche Einzelwerte vor.

Neben der Rekordrally an den Märkten standen in den vergangenen Wochen besonders die Geschehnisse rund um die Broker-App Robin Hood und das Internetforum Wallstreet-Bets im Fokus der Öffentlichkeit. Hier hatten sich Kleinanleger verabredet, Werte wie beispielsweise die Gamestop-Aktie zu kaufen und damit den Kurs nach oben zu treiben. Ziel war es, großen Hedgefonds zu schaden, die diese Aktien leerverkauft hatten. Dies schlug hohe Wellen weltweit, sodass der Kauf dieser Aktien kurzfristig sogar von Robin Hood eingeschränkt wurde. Aber was passiert eigentlich genau beim Leerverkauf und was ist ein Short-Squeeze, den die Kleinanleger provozieren wollten? Wir haben einen Aktienhändler gefragt.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen der vorliegenden Ausgabe!

20



36



40



INHALT

ideas 227 | März 2021

■ AKTUELLES

Free-Trade-Aktionen im März: Targobank, finanzen.net Brokerage Depot, onvista bank 4

Neu in der Zeichnung: 11 % Aktienanleihe Protect auf BioNTech 5

DDV-Trend-Umfrage: Großer Wunsch nach mehr Finanzbildung 5

■ MÄRKTE

Marktmonitor: Finanz- und Kapitalmärkte im Überblick 6

Marktbericht: 10 Prozent Rendite mit DAX-Aktien? 8

Zahlen und Fakten: Meistgehandelte Anlage- und Hebelprodukte 10

■ TITELTHEMA

Technologiewerte im Fokus: Pandemie schiebt Digitalisierungstrend an 12

■ INTERVIEW

Bastian Galuschka, stellv. Chefredakteur GodmodeTrader: Strategie finden, den Markt schlagen 20

■ TECHNISCHE ANALYSE

Microsoft: Technische Hausse setzt sich fort 22

Dassault Systèmes: In der technischen Neubewertung 24

Technische Analyse verstehen: Kurslücken 26

■ WISSEN

Optionsscheine: Die größten Mythen und Vorurteile 28

Short-Selling: Was passiert beim Short-Selling und was ist ein Short-Squeeze? 31

■ ANALYSEN

Einzelaktie: E.ON – Ein Konzern erfindet sich neu 32

Aktien und Indizes: Geldmenge wächst, Inflationserwartungen steigen 36

Rohstoffe: Fulminanter Ölpreisanstieg 40

Währungen: Schweizer Franken – Der Sonne entgegen 46

■ DIREKTANKEN

Tradingaktionen im Überblick 45

■ AKTIONEN UND TERMINE

Webinar des Monats: Überraschend positive Dividendensaison wird den DAX antreiben 39

Termine März 2021 49

■ SERVICE

Bestellkupon 50

Impressum/Rechtliche Hinweise/Kontakt 52

AKTUELLES IM ÜBERBLICK



FREE-TRADE-AKTIONEN IM MÄRZ: TARGOBANK, FINANZEN.NET BROKERAGE DEPOT, ONVISTA BANK

Die Märkte sind weltweit freundlich in das neue Jahr gestartet und viele Indizes – nicht zuletzt der DAX – konnten neue Höchststände erreichen. Kunden verschiedener Direktbanken, die an der Entwicklung von Aktien, Indizes, Rohstoffen oder Währungen teilhaben möchten, können das mit Zertifikaten, Optionsscheinen und Aktienanleihen im März sogar ohne Ordergebühren tun. Denn neben den

bewährten Flat-Fee-Aktionen gibt es mit gleich drei Direktbanken eine Free-Trade-Aktion. Erfahren Sie mehr zu den Konditionen in der Tabelle unten. Wir wünschen erfolgreiche Investments.

Eine Übersicht über alle Flat-Fee- und Free-Trade-Aktionen bekommen Sie auf Seite 45.

TARGO  **BANK**

finanzen.net
ONLINE BROKERAGE
Kooperationspartner der OnVista Bank

onvista
bank

Free-Trade-Aktion mit Targobank	Free-Trade-Aktion mit finanzen.net Brokerage Depot	Free-Trade-Aktion mit onvista bank
• Kauf und Verkauf ohne Transaktionskosten im außerbörslichen Direkthandel • Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen von Société Générale		
• Gilt bis zum 31. März 2021 • Ab einem Ordervolumen von 1.000 Euro	• Gilt vom 1. März bis zum 31. März 2021 • Ab einem Ordervolumen von 1.500 Euro	• Gilt vom 1. März bis zum 31. März 2021 • Ab einem Ordervolumen von 1.500 Euro

Société Générale übernimmt keine Gewähr im Hinblick auf Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der genannten Aktionen. Diese können sich jederzeit ändern, eingeschränkt, erweitert oder ganz eingestellt werden.



NEU IN DER ZEICHNUNG: 11 % AKTIENANLEIHE PROTECT AUF BIONTECH

Das Mainzer Unternehmen BioNTech stand wegen der Entwicklung des Corona-Impfstoffs in den vergangenen Wochen und Monaten im Fokus der Öffentlichkeit. Auch die Aktie des Unternehmens, die an der Nasdaq Stock Exchange gelistet ist, hat eine beeindruckende Rally hingelegt.

Für konservativere Anleger, die trotzdem ein gewisses Aktienrisiko nicht scheuen, hat Société Générale noch bis zum 15. März 2021 eine **11 % Aktienanleihe Protect auf BioNTech Quanto (ISIN: DE000SR7YCD3)** in der Zeichnung. Das währungsgesicherte Produkt wird am 22. März 2021 emittiert und zeichnet sich dadurch aus, dass Anleger unabhängig von der Entwicklung der BioNTech-Aktie einen Kupon in Höhe von 11 Prozent p.a. erhalten. Kupon-Zahltag sowie Rückzahlungstermin sind der 22. März 2022. Die Rückzahlung richtet sich nach dem Schlusskurs der BioNTech-Aktie am endgültigen Beobachtungstag, dem 15. März 2022: Liegt der Schlusskurs der Aktie auf oder über der Kapital-Barriere (55 Prozent vom am 15. März 2021 festgestellten Wert), erhalten Anleger 100 Prozent des Nominalbetrags in Höhe von 1.000 Euro. Andernfalls wird eine festgelegte Anzahl an BioNTech-Aktien physisch geliefert. Der Gegenwert der dann gelieferten Aktien kann deutlich unter dem Ausgabepreis der Aktienanleihe liegen.

Weitere Informationen unter: @ www.sg-zertifikate.de

DDV-TREND-UMFRAGE: GROßER WUNSCH NACH MEHR FINANZBILDUNG

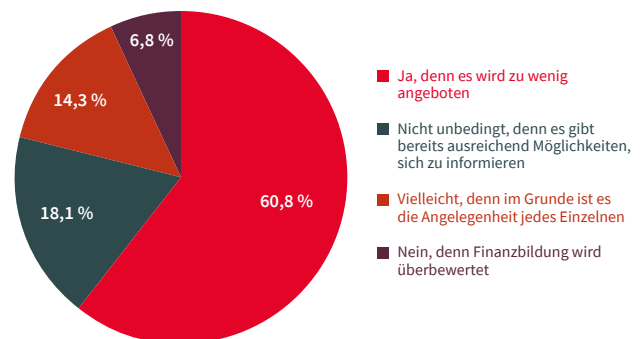
Die klare Mehrheit der Privatanleger in Deutschland plädiert für mehr Finanzbildung. Rund 61 Prozent der Teilnehmer der monatlichen Trendbefragung des Deutschen Derivate Verbands (DDV) sprechen sich für mehr Informations- und Bildungsangebote rund um die Geldanlage aus. Weitere 18 Prozent der insgesamt 1.936 Teilnehmer finden den Ansatz im Grunde richtig, verweisen aber darauf, dass es bereits ausreichend Informationsmöglichkeiten gibt, an denen sich Privatanleger orientieren können. Nur 14 Prozent geben an, dass es die Aufgabe jedes Einzelnen sei, sich die entsprechenden Kenntnisse zu erwerben. Eine kleine Minderheit von knapp 7 Prozent vertritt die Auffassung, Finanzbildung werde insgesamt überbewertet.



»Geldanlagen an den Wertpapiermärkten haben derzeit Rückenwind. Wir begrüßen daher, dass auch private Anlageprofis mehr Finanzbildung für wünschenswert und sinnvoll erachten. Denn ein langfristiger Vermögensaufbau an den Kapitalmärkten ist für viele Menschen attraktiv. Allerdings braucht es dazu Wissen, Kompetenz und Erfahrung. Deswegen ist jedes Bildungsangebot zu begrüßen, besonders, wenn es für Anleger kostenlos ist«, so Lars Brandau, Geschäftsführer des DDV. »Fest steht auch: Wenn immer mehr Menschen Geld in Wertpapieren anlegen, stellt sich immer öfter auch die Frage, ob sie sich schon einmal mit strukturierten Wertpapieren beschäftigt haben.«

@ www.derivateverband.de

Grafik 1: Brauchen wir in Deutschland mehr Finanzbildung?



Stand: 11. Februar 2021; Quelle: Deutscher Derivate Verband

FINANZ- UND KAPITALMÄRKTE IM ÜBERBLICK

E.ON

E.ON hat sich in den vergangenen Jahren durch diverse Transaktionen neu aufgestellt und zu einem führenden europäischen Anbieter bei Energienetzen für Strom/Gas sowie Kundenlösungen entwickelt. Die vorgestellte neue Strategie sieht weitere jährliche Milliardeninvestitionen vor allem im Bereich der Netzwerke vor (Megatrend Elektrifizierung). Hierbei können staatlich regulierte und attraktive Erträge generiert werden.

Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 32.

Torsten Schwarz,
Investmentstrategie Private Kunden, Commerzbank

Öl

Der Ölmarkt ist fulminant in das neue Jahr gestartet. Der Brent-Ölpreis erreichte im Februar erstmals seit mehr als einem Jahr 65 US-Dollar je Barrel. Damit ist Brent-Öl wieder so teuer wie vor Ausbruch der Coronakrise. Begünstigt wurde der Preisanstieg durch eine positive Stimmung an den Finanzmärkten, was auch den Kauf von Öl-Terminkontrakten durch Anleger zur Folge hat. Zudem hellen sich die Nachfrageperspektiven durch die angelaufenen Impfungen gegen das Coronavirus deutlich auf.

Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 40.

Carsten Fritsch,
Rohstoffanalyse, Commerzbank

Grafik 1: Wertentwicklung der E.ON-Aktie

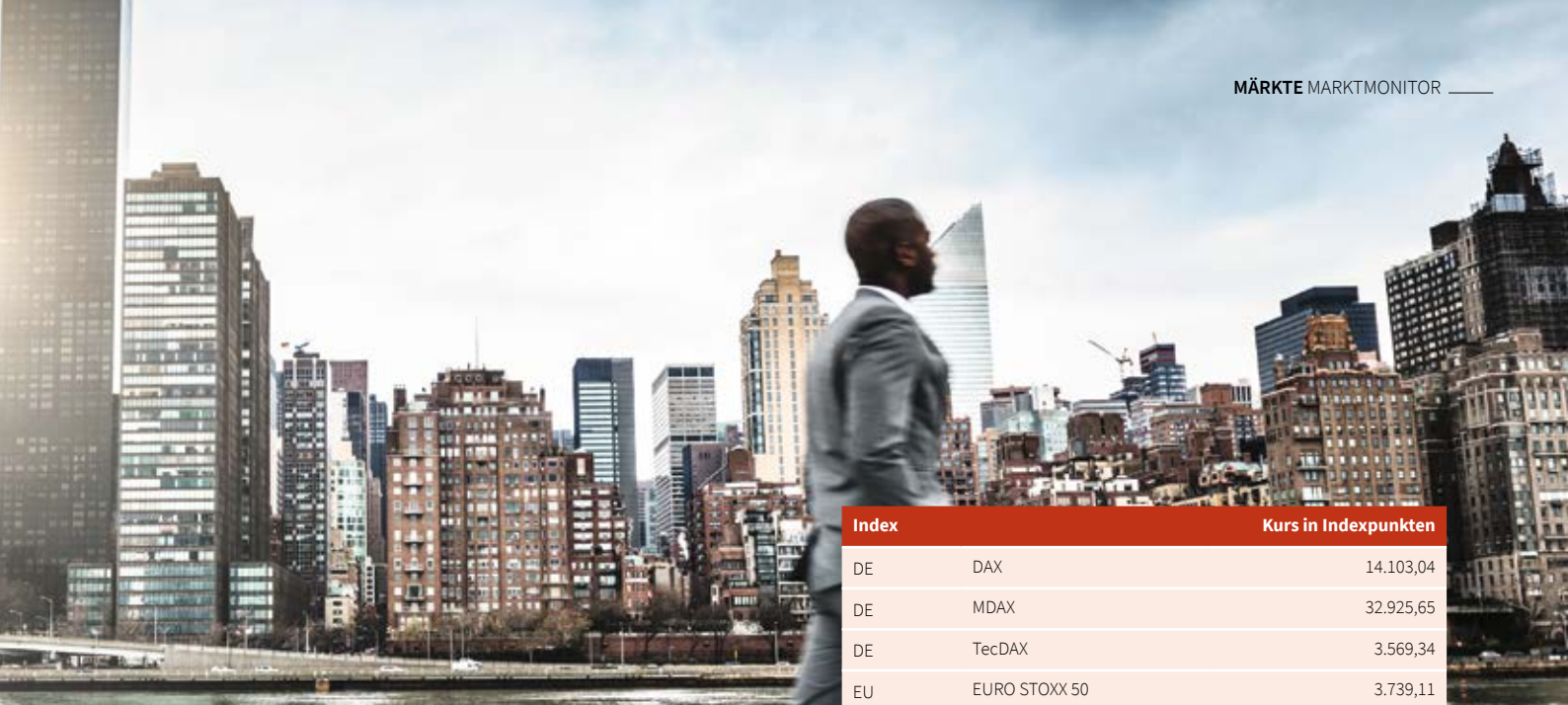


Stand: 19. Februar 2021; Quelle: Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Grafik 2: Ölpreis so hoch wie zuletzt vor einem Jahr



Stand: 12. Februar 2021; Quelle: Bloomberg, Commerzbank Research



Aktien und Indizes

Das weltweit starke Wachstum der Geldmenge M1 gibt den Aktienmärkten weiterhin spürbaren Rückenwind. Daher sind wir überzeugt, dass der DAX im ersten Halbjahr über die Marke von 15.000 Punkten klettern wird. In den zuletzt stark gestiegenen Inflationserwartungen sehen wir jedoch ein Warnsignal, dass die Aktienmärkte ab dem zweiten Halbjahr weniger Rückenwind von der Geld- und Fiskalpolitik bekommen werden.

Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 36.

Andreas Hürkamp,
Leiter Aktienmarktstrategie, Commerzbank

Grafik 3: Geldmenge M1 in den USA explodiert



Stand: Dezember 2020; Quelle: Bloomberg, Commerzbank Research

Index	Kurs in Indexpunkten	
DE	DAX	14.103,04
DE	MDAX	32.925,65
DE	TecDAX	3.569,34
EU	EURO STOXX 50	3.739,11
US	Dow Jones	31.458,40
US	S&P 500	3.934,83
US	Nasdaq 100	13.807,70
JP	Nikkei 225	30.084,15
HK	Hang-Seng	30.173,57

Rohstoffe	Kurs	
US	WTI Future	60,40 USD
US	Brent Future	63,41 USD
US	Gold	1.817,25 USD
US	Silber	27,53 USD
US	Platin	1.294,95 USD
US	Palladium	2.401,66 USD

Währungen	Kurs	
US	EUR/USD	1,21 USD
JP	EUR/JPY	127,76 JPY
CH	EUR/CHF	1,08 CHF
GB	EUR/GBP	0,87 GBP
AU	EUR/AUD	1,56 AUD
CH	USD/CHF	0,89 CHF
JP	USD/JPY	105,36 JPY

Zinsen	Zinssatz/Kurs	
EU	EONIA	-0,48 %
DE	Bund-Future	175,24 %
US	10Y Treasury Notes	135,17 %

Volatilität	Kurs	
DE	VDAX-NEW	21,72 %
US	VIX Future	21,25 %
EU	VSTOXX Future	19,96 %

Stand: 15. Februar 2021; Quelle: Bloomberg

10 PROZENT RENDITE MIT DAX-AKTIEN?



ANOUCH ALEXANDER WILHELMS

Derivate-Experte,
Société Générale

Der DAX eilt von einem Rekord zum nächsten. Erst kürzlich hat er einen neuen Höchststand bei 14.169,49 Punkten erreicht. Für Aktienanleger sind Kursgewinne ein wichtiger Bestandteil bei der Geldanlage. Doch weisen sie nicht nur diese Komponente auf. In der Regel schütten Aktien in Deutschland einmal im Jahr eine Dividende an ihre Aktionäre aus. Die Höhe der Dividende legt das Unternehmen jedes Jahr neu fest, sodass Dividenden jedes Jahr anders ausfallen können. Vor allem seit dem Ausbruch der Pande-

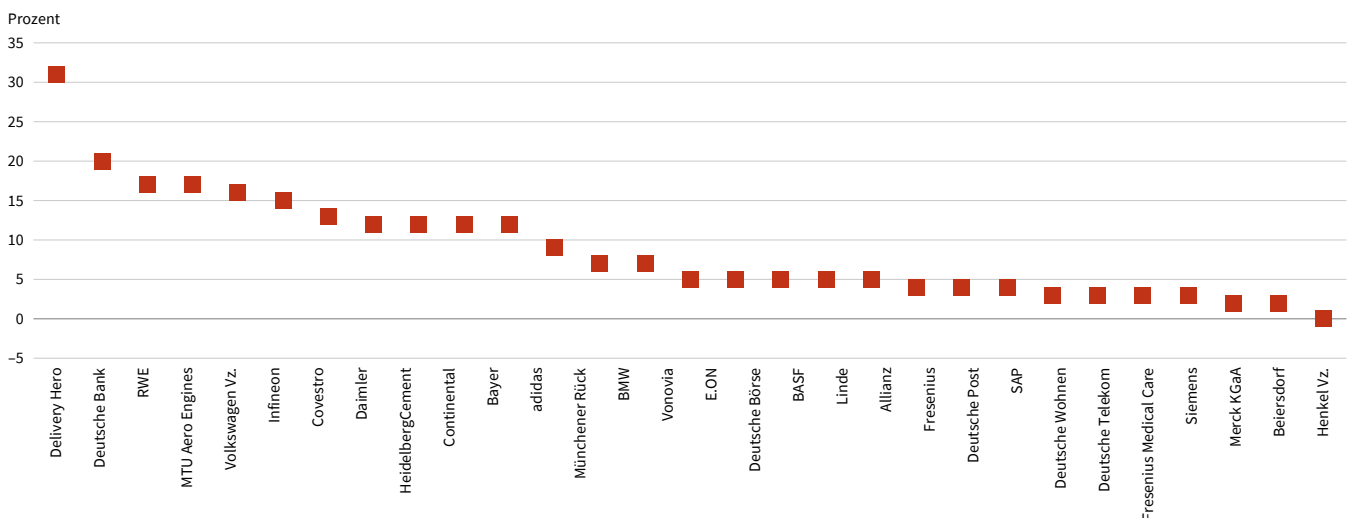
mie haben einige Unternehmen im DAX ihre Dividenden angepasst. Allerdings nicht nur nach unten, wie man im ersten Moment annehmen würde. Es gab auch Unternehmen, die ihre Dividende sogar erhöht haben.

Für den DAX liegt die Dividendenrendite für ein Jahr zurzeit bei 2,52 Prozent. Die 30 Aktien im Index weisen allerdings durchaus unterschiedliche Werte aus. So gibt es Unternehmen, die im Jahr 2021 keine Dividende zahlen werden, und andere, deren Dividendenrendite bei über 5 Prozent liegen wird (siehe Tabelle 1).

Bei 24 der 30 DAX-Konzerne wird die Dividende in den Monaten April und Mai gezahlt. Zwei weitere zahlen im Februar und im Juni. Wer als Anleger somit auf eine hohe Dividendenrendite Wert legt, für den kommen nur elf Unternehmen aus dem DAX infrage, die momentan eine höhere Dividendenrendite als der DAX selbst

Grafik 1: Vergleich Discount-Zertifikate auf 30 DAX-Aktien

Abstand zwischen Aktienkurs und Cap bei Discount-Zertifikaten mit 10 Prozent p.a. Rendite



Stand: 15. Februar 2021; Quelle: Bloomberg, eigene Berechnungen

erzielen. Wem das jedoch nicht ausreicht, der kann die Rendite durch den Einsatz von Discount-Zertifikaten erhöhen. Dafür muss er allerdings auf einen Teil der möglichen Kursgewinne der Aktie verzichten und die maximale Rendite wird nur unter bestimmten Bedingungen erzielt.

Bei einem Discount-Zertifikat zum Beispiel auf die Aktie von Volkswagen (WKN: SD1 BJZ) kann ein Anleger eine maximale Rendite von 10 Prozent erzielen. Der Cap bei diesem Wertpapier liegt bei 140,00 Euro und die Laufzeit endet im Dezember 2021. Die Aktie des Autobauers notiert zurzeit bei 163,00 Euro und liegt damit 23,00 Euro über dem Cap. Wer das Discount-Zertifikat besitzt, bekommt am Ende der Laufzeit maximal den Cap in Höhe von 140,00 Euro ausbezahlt, solange der Aktienkurs von VW am Ende darüber notiert. Die maximale Rendite ergibt sich aus der Differenz des maximalen Rückzahlungsbetrags (140,00 Euro) und dem aktuellen Kaufkurs des Discount-Zertifikats. Dieser verändert sich je nach Marktbewegung fortlaufend und liegt in diesem Beispiel bei 129,34 Euro. Die Differenz zwischen dem Cap (140,00 Euro) und dem Einstiegskurs des Zertifikats (129,34 Euro) entspricht dem maximalen Gewinn in Höhe von 10,66 Euro oder 9,64 Prozent p.a. Rendite.

Somit kann die Aktie von Volkswagen bis zum Laufzeitende des Discount-Zertifikats um 23,00 Euro oder rund 14 Prozent fallen und der Anleger erzielt trotzdem eine Rendite in Höhe von rund

10 Prozent. Wenn die Aktie allerdings unter den Cap fällt, erhält der Anleger am Laufzeitende je Zertifikat eine Aktie in sein Depot gebucht. Ausschlaggebend dafür ist der Schlusskurs der Aktie am Bewertungstag. Fällt die Aktie von VW auf zum Beispiel 130,00 Euro, erhält der Anleger je eine Aktie ins Depot gebucht. Der Einstandskurs der Aktie entspricht dem Kaufkurs des Discount-Zertifikats. In diesem Beispiel 129,34 Euro. Somit wäre die Aktie sogar immer noch knapp im Plus, obwohl die VW-Aktie in dem Zeitraum von 163,00 Euro um 33 Euro oder 20 Prozent auf 130,00 Euro gefallen ist. Erst wenn die Aktie unter den Kaufkurs fällt, erleidet der Anleger einen Verlust. Allerdings muss die Aktie dazu veräußert werden.

Anleger, die die Konditionen für Discount-Zertifikate vergleichen, werden feststellen, dass sie sich bei einzelnen DAX-Aktien deutlich voneinander unterscheiden. Wer das Augenmerk auf eine maximale Rendite von 10 Prozent p.a. legt, wird feststellen, dass der Abstand zwischen dem jeweiligen Aktienkurs und dem Cap sehr unterschiedlich sein kann. Beim Vergleich aller 30 DAX-Aktien liegt der Unterschied zwischen Aktienkurs und Cap in der Bandbreite von 31,1 bis -0,8 Prozent (siehe Grafik 1). Hintergrund dieser Unterschiede ist die Volatilität. Da Discount-Zertifikate in der Theorie aus einer Aktie und einer verkauften Call-Option bestehen, gilt: Je höher die Volatilität, desto günstiger das Zertifikat und umgekehrt.

Somit liegt an der Spitze ein Discount-Zertifikat auf Delivery Hero (WKN: SD3 H8L), bei dem der Aktienkurs (131,10 Euro) des DAX-Neulings mehr als 30 Prozent über dem Cap (100,00 Euro) notiert. Die maximale Rendite liegt hier bei rund 10 Prozent. Das Schlusslicht bildet ein Discount-Zertifikat auf Henkel (WKN: SD1 BUX). Auch hier liegt die maximale Rendite p.a. bei rund 10 Prozent. Allerdings liegt die Aktie des Konsumgüterwertes (87,23 Euro) momentan sogar unterhalb des Caps (88,00 Euro). Somit muss die Aktie also steigen, damit die maximale Rendite erreicht wird.

Beim Blick auf Discount-Zertifikate aller 30 DAX-Aktien wird schnell klar, dass die Unterschiede durchaus beträchtlich sein können. Discount-Zertifikate auf Aktien wie Delivery Hero, Deutsche Bank, RWE, MTU, Volkswagen oder Infineon scheinen optisch die besseren Angebote darzustellen. Allerdings weisen die Aktien selbst meist größere Schwankungsfreude auf als die Werte am Ende der Grafik 1. Da Anleger bei einer Investition in Discount-Zertifikate immer auch zum Aktionär werden können, sollten sie nicht nur die reinen Konditionen miteinander vergleichen.

Wer auf der Suche nach Discount-Zertifikaten ist, kann diese auf unserer Website www.sg-zertifikate.de finden. Außerdem bieten wir eine umfangreiche Broschüre zum Thema Discount-Zertifikate an, die ebenfalls auf unserer Website zum Download bereitsteht.

Tabelle 1: DAX-Dividendenrenditen im Überblick			
DAX-Titel	Rendite	DAX-Titel	Rendite
E.ON	5,20 %	Deutsche Börse	2,13 %
Bayer	5,13 %	Henkel Vz.	2,12 %
BASF	4,90 %	Covestro	2,03 %
Allianz	4,83 %	Fresenius Medical Care	1,95 %
Münchener Rück	4,15 %	Linde	1,59 %
Deutsche Telekom	4,04 %	SAP	1,45 %
BMW	3,53 %	Daimler	1,38 %
Volkswagen Vz.	2,96 %	HeidelbergCement	0,93 %
Vonovia	2,86 %	Merck KGaA	0,91 %
Deutsche Post	2,69 %	Beiersdorf	0,76 %
Siemens	2,63 %	Infineon	0,76 %
Continental	2,43 %	MTU Aero Engines	0,02 %
RWE	2,36 %	adidas	0,00 %
Fresenius	2,30 %	Deutsche Bank	0,00 %
Deutsche Wohnen	2,19 %	Delivery Hero	0,00 %

Stand: 15. Februar 2021; Quelle: Bloomberg

MEISTGEHANDELTE ANLAGE- UND HEBELPRODUKTE



ANOUCH ALEXANDER WILHELMS

Derivate-Experte,
Société Générale

Der DAX eilt von Rekord zu Rekord und scheint sich über der Marke von 14.000 Punkten zu etablieren. Auch in anderen Ländern der Welt haben die Aktienmärkte Rückenwind. So kletterte der japanische Leitindex Nikkei 225 das erste Mal seit mehr als 30 Jahren wieder über die Marke von 30.000 Punkten.

Top-Anlageprodukte					
Rang	WKN	Land/Region	Basiswert	Zertifikatstyp	Ausstattungsmerkmale
1	CJ8 M7K	DE	DAX	Index/Partizipation	Unlimited; Bezugsverhältnis: 100:1
2	CU0 L1S	US	Brent-Öl-Future	Index/Partizipation	Unlimited; Bezugsverhältnis: 1:1
3	SD1 RB6	US	Nasdaq 100	Index/Partizipation	Unlimited; Bezugsverhältnis: 100:1
4	SD1 CEN	DE	TUI	Aktienanleihe	09/21; Kupon: 16,00 % p.a.
5	SB5 XPF	DE	TUI	Aktienanleihe	09/21; Kupon: 18,25 % p.a.
6	SB2 YGX	US	Nasdaq 100	Discount	12/21; Cap: 11.500,00 Pkt.
7	SD2 ECW	DE	RWE	Aktienanleihe	12/21; Kupon: 12,25 % p.a.
8	SB5 2RQ	DE	Deutsche Börse	Discount	09/21; Cap: 155,00 EUR
9	SB3 Z54*	ES	Iberdrola	Capped Bonus	09/21; Bonuslevel: 14,00 EUR
10	CL8 UXC*	EU	EURO STOXX 50	Discount	06/21; Cap: 2.800,00 Pkt.
11	SB0 DAZ*	EU	EURO STOXX 50	Discount	07/21; Cap: 2.425,00 Pkt.
12	CU3 RPS	EU	ICE ECX EUA Future	Index/Partizipation	Unlimited; Bezugsverhältnis: 1:1
13	SB4 1RQ	NL	Royal Dutch Shell	Aktienanleihe	04/21; Kupon: 17,50 % p.a.
14	SD0 G09*	DE	SMA Solar Technology	Capped Bonus	09/21; Bonuslevel: 58,00 EUR
15	CU0 V6V	US	Silber	Index/Partizipation	Unlimited; Bezugsverhältnis: 1:1

“US-Indizes sind bei deutschen Privatanlegern beliebt. Im Bereich der Anlage-Zertifikate rutschte dieses Mal ein Discount-Zertifikat auf den Nasdaq 100 in die Top 10. Anleger erzielen hier eine Rendite von rund 7 Prozent p.a., wenn der Nasdaq 100 im Dezember 2021 auf oder oberhalb von 11.500 Punkten schließt. Die Rendite kann sich allerdings noch in Abhängigkeit vom Wechselkurs zwischen Euro und US-Dollar verändern.”

Stand: 15. Februar 2021; Quelle: Société Générale; Betrachtungszeitraum: 15. Januar 2021 bis 14. Februar 2021.

*Der Primärmarkt ist für dieses Produkt beendet. An- und Verkäufe finden nur noch im Sekundärmarkt über die üblichen Börsen und Finanzintermediäre statt. Die Emittentin stellt üblicherweise im Rahmen ihrer Funktion als Market Maker während der Börsenhandelszeiten weiter An- und Verkaufskurse.

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN. Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

“ Auch 2021 sackt der Goldpreis immer weiter ab. Nachdem er im August 2020 das erste Mal über 2.000 US-Dollar gestiegen war, rutschte er im Februar 2021 sogar wieder unter die Marke von 1.800 US-Dollar. Im Zertifikatebereich von Société Générale ist das Edelmetall als Basiswert weiterhin stark gefragt und belegt zurzeit Platz 3 in der Beliebtheitsskala. ”

Top-Hebelprodukte				
Turbo-Optionsscheine	WKN	Basiswert	Ausstattungsmerkmale	
1	DE	CJ4 9VJ*	DAX	Unlimited; Put; Hebel: 27,9
2	DE	SD2 A0Y*	DAX	Classic; Call; Hebel: 7,2
3	DE	SD2 E1D*	DAX	Classic; Call; Hebel: 6,5
4	DE	SD2 E1E*	DAX	Classic; Call; Hebel: 6,8
5	US	CL7 NHD*	Nasdaq 100	Unlimited; Call; Hebel: 2,2

Faktor-Optionsscheine	WKN	Basiswert	Ausstattungsmerkmale	
1	US	CU2 KTX*	Apple	Faktor 6x Long
2	DE	SB2 957	DAX	Faktor 10x Long
3	DE	SB2 93M	DAX	Faktor 10x Short
4	DE	SD1 CJS	DAX	Faktor 12x Short
5	US	SB2 6T8	Nasdaq 100	Faktor 5x Short

Optionsscheine	WKN	Basiswert	Ausstattungsmerkmale	
1	DE	SB4 WJE*	DAX	Call; 09/21; 13.200,00 Pkt.
2	DE	SB4 WH8*	DAX	Call; 09/21; 12.900,00 Pkt.
3	DE	SB3 F2B*	DAX	Call; 07/21; 13.500,00 Pkt.
4	DE	SB4 WJC*	DAX	Call; 09/21; 13.100,00 Pkt.
5	DE	SB4 WJG*	DAX	Call; 09/21; 13.300,00 Pkt.

Stand: 15. Februar 2021; Quelle: Société Générale; Betrachtungszeitraum: 15. Januar 2021 bis 14. Februar 2021.

*Der Primärmarkt ist für dieses Produkt beendet. An- und Verkäufe finden nur noch im Sekundärmarkt über die üblichen Börsen und Finanzintermediäre statt. Die Emittentin stellt üblicherweise im Rahmen ihrer Funktion als Market Maker während der Börsenhandelszeiten weiter An- und Verkaufskurse.

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN. Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

Top-15-Basiswerte		
Rang	Land/Region	Basiswert
1	DE	DAX
2	US	Nasdaq 100
3	US	Gold
4	DE	TUI
5	US	Silber
6	US	Dow Jones
7	US	Brent-Öl-Future
8	DE	Bayer
9	US	Apple
10	DE	SAP
11	US	Tesla
12	DE	Varta
13	DE	Volkswagen Vz.
14	US	EUR/USD
15	EU	EURO STOXX 50

Stand: 15. Februar 2021; Quelle: Société Générale
Betrachtungszeitraum: 15. Januar 2021 bis 14. Februar 2021

“ Das wertvollste börsennotierte Unternehmen der Welt ist auch im Zertifikatebereich beliebt. So belegt Apple im Gesamtklassement Platz 9 und Platz 1 im Bereich der Faktor-Optionsscheine. Mit einem Faktor 6x Long profitieren Anleger bei diesem Hebelprodukt von steigenden Kursen der Apple-Aktie. ”

TECHNOLOGIE- WERTE IM FOKUS

Pandemie schiebt Digitalisierungstrend an



HANS-JÜRGEN DELP

Investmentstrategie Private Kunden,
Commerzbank

Die Branche ist vor allem langfristig attraktiv. Hohe Cashflows, solide Bilanzrelationen sowie die Akzentuierung von Shareholder Value charakterisieren den Sektor ebenso wie die Ausrichtung auf Trends, die die Gesellschaft in den nächsten Jahrzehnten bestimmen werden (Cloud, Netzwerkausbau, Digitalisierung von Haushalten und Verkehr, Sicherheit). Durch die Pandemie hat der allgemeine Digitalisierungstrend einen weiteren Schub erhalten, was IT noch stärker in den Fokus rückt.

Dauerhafte Relative Stärke

Nach viereinhalb Jahren klarer Outperformance an den internationalen Aktienbörsen waren die mit satten Kursgewinnen ausgestatteten IT-Konzerne im letzten Quartal 2018 angesichts des radikalen Stimmungswechsels an den Märkten besonders stark unter die Räder geraten. Doch bereits mit dem Jahresbeginn 2019 fing sich die Branche nicht nur, sondern konnte erneut deutliche neue Höchststände erreichen. Seither gewinnt sie sukzessive Relative Stärke zum Gesamtmarkt. Auch im von Corona gezeichneten Börsenjahr 2020 konnte sich der IT-Sektor hervorragend halten und verzeichnete letztendlich eine Outperformance von knapp 30 Prozent gegenüber dem MSCI Welt-Index.

Auch wenn zum Jahresauftakt bisher deutlich zurückgebliebene zyklische Branchen angesichts des gestiegenen Konjunkturoptimismus stärker in den Fokus gerückt sind, kann von Gewinnmitnahmen bei Informationstechnologie kaum eine Rede sein. Auch in diesem Umfeld bleiben IT-Werte gefragt und gehören zu den Outperformern. Parallel zur Informationstechnologie entwickelte sich ein ähnlicher Kursverlauf bei den Segmenten Online-Handel (Gebrauchsgüter: Amazon) und interaktive Medien (Kommunikationsdienste: Facebook, Alphabet).

Unverändert bleiben wir von den langfristigen Wachstumsqualitäten der Branche überzeugt. Nachholinvestitionen im verbesserten Umfeld, Akzentuierung des Shareholder-Value-Gedankens, neue Innovationskraft und hervorragende qualitative Merkmale der IT-Konzerne sind die Hauptargumente für ein Engagement. Dazu addiert sich nun nach der Steuerreform auch der Rücklauf der Auslandsreserve, die inzwischen gleichermaßen in attraktive Ausschüttungen, Rückkäufe oder Investitionen mündet. Auch wenn die Rezession nicht spurlos am IT-Sektor vorbeigegangen ist, so profitiert er doch langfristig gesehen davon, dass der weltweite Lockdown den Digitalisierungstrend sogar noch weiter verstärkt.

Trendsetter Apple

Ein Synonym für den Wiederaufschwung seit 2013 dürfte Apple sein. Der iMac-Entwickler hatte sich mit seiner Vorreiterrolle bei mobilen IT-Geräten wie iPhone, iPad und iPod zum erfolgreichsten Konzern der Welt entwickelt, musste aber zu Beginn der Dekade dem nachrückenden Wettbewerb Tribut zollen. Nachdem Apple seinen lange Zeit uneinholbar anmutenden Vorsprung verloren hatte, ist es längst gelungen, sich mit Produktanpassungen der nachziehenden Konkurrenz zu stellen und vielmehr sogar in den Angriffsmodus überzugehen.



Inzwischen startete der Marktführer eine neue Offensive im Bereich Services und Dienstleistungen mit dem Smartphone-Bezahlsystem Apple Pay, Apple Music und der Apple Watch. Zurzeit gewinnt auch das Zukunftsprojekt Apple Car Konturen. Der Markt diskutiert derzeit darüber, dass die Hyundai-Tochter Kia der Produzent der Apple Cars werden könne. In einer Produktionsstätte in Georgia sollen angeblich bis 2024 die ersten 100.000 Automobile mit Apple-Logo vom Band laufen. Inzwischen hat Hyundai dies dementiert, allerdings bleiben viele andere mögliche Kandidaten für eine vielversprechende Automobilpartnerschaft im Rennen.

Der Wandel in Apples Produktmix wird sich weiter fortsetzen. Als Beispiele hierfür können die Einführung von Apple TV+ und Apple News+ aufgeführt werden. Neue Dienste, die sich die bereits existierenden Endgeräte zunutze machen und den Konzern weiter vom einstig reinen Hardware-Produzenten hin zum Anbieter von Services und Dienstleistungen mutieren lassen. Zuletzt wurde auch das Thema Fitness über die Apple Watch thematisiert.

Nachdem Apple zwischenzeitlich in der Börsenkapitalisierung hinter Microsoft zurückgefallen war, nimmt der Konzern in dieser Beziehung wieder eindeutig die erste Stelle ein. Ein Meilenstein dürfte die Aufnahme in den Dow Jones Industrial gewesen sein. Ein Attraktivitätssprung war der im vergangenen Jahr durchgeführte Aktiensplit (vier für eins), der die Titel des iPhone-Giganten optisch wesentlich günstiger erscheinen lässt.

Branche im Wandel

Die rasante Entwicklung der Branche setzt sich weiter fort. Die Unterscheidung zwischen Software- und Hardwarespezialisten

ist quasi aufgehoben, man erkennt nur noch die ursprünglichen Domänen im neu angepassten Produktmix, der sich auf margenstarke Produkte und Dienstleistungen konzentriert. Der zunehmende Wettbewerb sorgt aber auch für einen massiven Innovationsschub. Nachdem der Markt für mobile Anwendungen soweit aufgeteilt ist, geht es jetzt um die Positionierung in der Cloud. Themen, die immer stärker in den Fokus rücken, sind soziale Netzwerke, die Netze für Verarbeitung immer größerer Datenmengen (und damit auch das Thema Sicherheit), die Digitalisierung der Haushalte, die Vernetzung von Automobilen sowie als umspannendes Thema das »Internet der Dinge«.

Im Hardwarebereich findet eine immer stärkere Konzentration auf den Absatz mobiler Geräte statt. War der reine PC-Absatz bereits seit Jahren deutlich rückläufig, so verschiebt sich auch der Trend vor allem Richtung Smartphones und mit Abstrichen auch Tablets. Laut Analysehaus Gartner sollen in diesem Jahr weltweit 81,5 Milliarden US-Dollar für mobile Technologien ausgegeben werden.

Coronabedingt gab es im ersten Quartal 2020 bei PCs einen Einbruch um 12,3 Prozent, allerdings konnte bereits im zweiten Quartal ein Turnaround geschafft werden und der Absatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Prozent. Nach einem starken Schlussquartal (+10,7 Prozent gegenüber dem vierten Quartal 2019) wurde vor allem durch den weiter steigenden Erfolg bei mobilen Geräten im Krisenjahr ein Plus von 4,8 Prozent erzielt, der stärkste Anstieg seit zehn Jahren. (Alle Zahlen von Gartner.)

„Ein Synonym für Internet-Services ist im weiteren Sinn der Begriff FANG, unter dem die Highflyer des Segments (Facebook, Amazon, Netflix und Google) zusammengefasst sind.“

Grafik 1: Wertentwicklung der Apple-Aktie



Stand: 19. Februar 2021; Quelle: Bloomberg
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Aufkommen und Ausgliederung der Internet-Service-Spezialisten

Waren lange Zeit die mobilen Computer-Anwendungen wesentliche Treiber der Branche, so hatte sich in den vergangenen Jahren Internet-Services immer stärker in den Vordergrund gedrängt. Ein Synonym für dieses Segment ist im weiteren Sinn der Begriff FANG, unter dem die Highflyer des Segments (Facebook, Amazon, Netflix und Google (Alphabet)) zusammengefasst sind. Sie gehören zurzeit zu den bekanntesten und sich am besten entwickelnden Titeln überhaupt. Auch Twitter als wesentlich geringer kapitalisiertes Unternehmen ist zu diesem Kreis zu zählen. Amazon und

Netflix waren allerdings bereits damals einer anderen Branche zugeordnet, sie gehörten zu dem Segment Internethandel der Branche Gebrauchsgüter.

Mit der neu entstandenen Branche Kommunikationsdienstleistungen wurde das Branchensegment Internet Services komplett ausgegliedert und in diesen Sektor überführt. Die neuen Highflyer Alphabet und Facebook gehören nun neben Netflix zu dessen Flaggschiffen. Somit stehen Großkonzerne wie Apple, Microsoft und mit Abstrichen IBM und Intel wieder verstärkt im Fokus der Informationstechnologie und ziehen entsprechende Aufmerksamkeit auf sich.

Besondere Eigenschaften

Trotz des intensiven Wettbewerbs verfügen die großen Flaggschiffe unverändert über gewaltige »Cashcows«, die sie in die Lage versetzen, sowohl die Entwicklung von Produktinnovationen als auch die offensive Ausschüttungspolitik weiter zu forcieren. Auch M&A bleibt ein großes Thema in der Informationstechnologie, wobei weniger eine Branchenkonsolidierung unter den Branchenriesen zu erwarten ist, sondern eher strategische Ergänzungen im Bereich attraktiver neuer Subsegmente, bedingt durch die stetige Innovation und den dadurch initiierten Wandel der Nachfrage.

Wichtige Entwicklungen der vergangenen Jahre

2016 wurde die bisher größte Übernahme im IT-Sektor realisiert. Der PC-Hersteller Dell übernahm den Speicher-Spezialisten EMC für 67 Milliarden US-Dollar. Mit EMC konnte Dell sein Geschäft um Speicherdienste erweitern und damit besser mit Wettbewerbern wie Hewlett Packard konkurrieren. Mit diesem Deal wurde Dell der größte IT-Anbieter in privater Hand, plant jetzt allerdings wieder die Rückkehr an die Börse.

Im Jahr 2015 stand nach dem überraschenden Konzernumbau von Google sowie der Paypal-Abspaltung von eBay die Aufspaltung von Hewlett Packard im Fokus. Der klassische Computerproduzent trägt dem Wandel in der Branche Rechnung und führt nun das originäre Geschäft mit PCs und Druckern unter dem Namen HP Inc. Das ehemals wachstumsstärkere Segment Dienstleistungen wurde unter dem Siegel HP Enterprises ausgegliedert und neu an der Börse eingeführt.

Noch radikaler war der Wandel bzw. die letztendliche Konzernauflösung bei Yahoo. So verschwand mit der Umbenennung in Altaba nicht nur der Traditionsname, sondern im Endeffekt fungiert das Unternehmen nach der Veräußerung des Kerngeschäfts an Verizon im Wesentlichen nur noch als Beteiligungs- und Investmentholding für die noch gehaltenen Anteile an Alibaba und Yahoo Japan.

Vor Ausbruch der Pandemie war die Erwartungshaltung groß, dass eine Fusion zwischen den Hardware-Spezialisten HP Inc. und Xerox (Druckerhersteller) anstehen würde. Inzwischen aber hat Xerox die Übernahmeofferte in Höhe von ca. 30 Milliarden US-Dollar zurückgezogen.

Branchenkonsolidierung: Nvidia will Chip-Designer Arm übernehmen

Ein Thema, das die Branche seit September 2020 beschäftigt, ist der beabsichtigte Kauf des Chip-Designers Arm durch Nvidia. Von Arm stammt die Grundarchitektur für die Chips, die in Smartphones und den meisten Tablets verwendet werden. Auf Basis des Arm-Designs entwickeln Apple, Samsung und Qualcomm ihre Prozessoren für die genannten mobilen Geräte. Künftig steht diese Technologie auch vor dem Sprung in den PC-Markt.

Unter dem bisherigen Besitzer Softbank war Arm ein neutraler Technologie-Anbieter. Ob Nvidia als neuer Besitzer die Neutralität wahren und sich ebenfalls aus den Konflikten zwischen den einzelnen Playern der Branche heraushalten wird, ist momentan ein zentrales Marktthema. Vorerst müssen noch die Wettbewerbshüter aus den USA, China, der EU und Großbritannien entscheiden, ob sie dem Deal zustimmen. Allerdings scheinen die kartellrechtlichen und nationalen Hürden sehr hoch zu sein.

Ein weiterer Beweis dafür, dass sich die Übernahmefantasien derzeit insbesondere in das Halbleitersegment verlagert haben, ist das kolportierte Interesse des Infineon-Konkurrenten Renesas Electronics an Dialog Semiconductor. Der japanische Konzern will für rund 4,7 Milliarden Euro insbesondere zusätzliches Know-how

Grafik 2: Wertentwicklung der Nvidia-Aktie



Stand: 19. Februar 2021; Quelle: Bloomberg
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

in der Leistungselektronik für den Automobilbereich erwerben und gleichzeitig die Bluetooth-, WiFi- und Internet-of-Things-Aktivitäten des Spezial-Halbleiterproduzenten übernehmen.

Microsoft hat verpasste Entwicklungsschritte längst wieder aufgeholt

Microsoft hatte es trotz der riesigen Reserven lange Zeit geschafft, jeden erfolgreichen Trend zunächst einmal zu verpassen, um dann verspätet nachzulegen. So entstanden die großen Totalabschreibungen Nokia und aQuantive mit insgesamt über 13 Milliarden US-Dollar. CEO Satya Nadella hatte daraufhin seinem Konzern einen radikalen Umbau und eine neue Philosophie verordnet und mit Erfolg umgesetzt. Der Fokus liegt dabei auf Personal Computing, der Cloud und Software für Geschäftskunden.

Windows 10 war zeitweise für Privatkunden gratis, was einerseits eine Revolution gegenüber früheren Versionen darstellt, zu deren Kauf die Kunden gezwungen waren. Im Umkehrschluss bedeutete dies eine deutliche Steigerung im Sympathieranking, was gleichzeitig eine Investition für die Zukunft darstellt. Da PC-Hersteller eine Lizenz für Windows entrichten müssen, war der Verzicht auch nur partiell. Seit dem Gewinnbericht des zweiten Quartals 2016 zeigt sich der Erfolg. Das Cloud-Geschäft kann die weiter schwierige Sparte mit Hardwareprodukten immer besser kompensieren. Der Umbau ist inzwischen weitgehend abgeschlossen.

Ende 2018 stand Microsoft mit der Übernahme von GitHub, einer Plattform zur Entwicklung sogenannter Open-Source-Software, im Fokus. Der Zukauf war Microsoft 7,5 Milliarden US-Dollar wert und stellte damit gleichzeitig den größten Deal seit LinkedIn (2016) dar.

Grafik 3: Wertentwicklung der Microsoft-Aktie



Stand: 19. Februar 2021; Quelle: Bloomberg
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Über GitHub bekam man indirekt Zugriff auf rund 85 Millionen Softwareprojekte, die von 28 Millionen Entwicklern aus aller Welt betreut werden. Mehr als 1,8 Millionen Unternehmen und Organisationen nutzen bereits GitHub, darunter auch Alphabet, SAP, IBM und Facebook. Viele Microsoft-Mitarbeiter haben bereits auf der Plattform gearbeitet. Microsoft verfügt zwar über eine üppige Liquiditätssituation, zahlte die Übernahme jedoch komplett in eigenen Aktien.

Letzte Übernahme war der Kauf von ZeniMax Media (7,5 Milliarden US-Dollar), der Mutter des Videospieleverlegers Bethesda Softworks, womit sich die Microsoft-Gaming-Sparte deutlich verstärkt hat. Mit dem erfolgreichen Verlauf der vergangenen Jahre konnte der Konzern zwischenzeitlich sogar Apple in der Marktkapitalisierung überholen. Die beiden Branchenriesen rangierten lange Zeit Kopf an Kopf, im Moment hat wieder Apple die Nase deutlich vorn.

“Die beiden Branchenriesen Microsoft und Apple rangierten lange Zeit Kopf an Kopf, im Moment hat wieder Apple die Nase deutlich vorn.”

Blick auf die Berichtssaison

Der Jahresauftakt vor dem Hintergrund der ausbrechenden Coronapandemie ging auch an der IT-Branche nicht spurlos vorbei. Allerdings konnten insbesondere die US-Konzerne dank sehr guter Zahlen von Microsoft und Intel sowie stabiler Ergebnisse von Apple, IBM und Cisco die Vorjahresergebnisse noch übertreffen. Auch die IT-Branche bereitete sich aber auf das zu erwartend schwierige zweite Quartal mit Prognosesenkungen, Produktionskürzungen, dem Einkassieren von Ausblicken sowie dem Einstellen von Aktienrückkaufprogrammen vor.

In der laufenden Berichtssaison zum Schlussquartal zeigt sich nun die wahre Stärke der IT-Konzerne in einem von der Pandemie geprägten Umfeld. In den USA liegen die ausgewiesenen Gewinne zurzeit durchschnittlich um 19 Prozent über den Prognosen (im Euroraum sogar um 25 Prozent). Viel aussagekräftiger war aber die Tatsache, dass die US-Konzerne in diesem extrem schwierigen Geschäftszeitraum die Gewinne gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozent steigern konnten (im Euroraum um 13 Prozent). Die Umsätze lagen um 14 Prozent über den Vorjahreszahlen.

Während die Unternehmen anderer Branchen sich weiterhin bedeckt halten müssen und nur zögerlich Ausblicke gewähren, warten viele IT-Konzerne mit angehobenen Geschäftserwartungen



auf. Darüber hinaus werden die Aktionäre bei einigen Playern des Sektors auch bereits wieder mit höheren Ausschüttungen wie angehobenen Dividenden bzw. neuen oder wieder aufgenommenen Aktienrückkaufprogrammen beschert.

Datensicherheit

In den vergangenen Jahren wurde die Branche und hier insbesondere das ehemalige Segment Internet-Services zunehmend durch das Thema Datensicherheit belastet. Nach dem Aufdecken der Sicherheitslücken bei Mikroprozessoren von Intel sowie einem Hackerangriff auf die deutsche Bundesregierung und wohl auch andere Staaten stand der inzwischen aus der Branche ausgegliederte Konzern Facebook mit einem aus einer ganzen Reihe von Datenskandalen im Fokus.

Nachdem bekannt wurde, dass das britische Unternehmen Cambridge Analytica Millionen von Kundendaten des sozialen Netzwerks abgezogen und illegal für den US-Wahlkampf eingesetzt hatte, geriet die Facebook-Aktie deutlich unter Druck und zog damit das gesamte Segment und mit Abstrichen die gesamte Branche mit nach unten.

In einer Zeit der voranschreitenden Digitalisierung und der immer intensiveren Cloud-Nutzung wird Datensicherheit eines der zentralen Themen bleiben und stetige Anpassungen an die steigenden Risiken erfordern.

SEGMENTGEWICHTUNG

Software

Die Innovationskraft des Softwaresegments (knapp 51 Prozent Branchenanteil) ist und bleibt die wesentliche Triebkraft des Sektors. Im Fokus standen in den vergangenen Jahren die Schwer-

gewichte Microsoft und Alphabet (Google, seit November 2018 im Sektor Kommunikationsdienstleistungen) mit ihrer erstaunlichen Anpassungsfähigkeit an die allerneuesten Entwicklungen.

Spätestens seit dem Kursschub im ersten Halbjahr 2017 entwickelten Software-Unternehmen einen klaren Bewertungsabstand zum Gesamtmarkt, aber auch zur Branche, der sich allerdings immer wieder als nachhaltig begründet erwiesen hat. Er hat sich in den vergangenen 18 Monaten sogar noch einmal deutlich ausgeweitet. Auch wenn das Segment bereits allein dadurch, dass es als einer von wenigen Bereichen in diesem Jahr keine Gewinneinbußen erleiden sollte, einen deutlichen Bewertungsaufschlag rechtfertigt, sehen wir diesen gerade in den vergangenen Monaten doch als zu deutlich geworden an und votieren Software nach dem fulminanten Anstieg gegenüber den anderen Segmenten lediglich neutral.

Die hochvolatilen Investments Facebook, Alphabet, Twitter und eBay haben das Segment verlassen und sind nun in der Kommunikationsbranche angesiedelt. Software ist somit zu seiner Basis zurückgekehrt. Diese beinhaltet angesichts der weltweiten umfassenden Digitalisierung vor allem langfristig ein immenses Entwicklungspotenzial.

Hardware

Seit 2015 konnten Halbleiter und Hardware nach einer langen Problemphase Performance aufholen. Neben Nachholeffekten sorgte die fortschreitende Umstellung auf mobile Geräte bzw. spezialisierte Chips für steigende Absätze. Der laufende Anpassungsprozess erwies sich lange Zeit wegen der schwachen Konjunkturdynamik, der Belastung durch den US-Dollar sowie wegen der partiellen Sättigungseffekte vor allem im Hardwarebereich als schwierig und verlief trotz des zwischenzeitlich deutlich verbesserten Umfelds selten ohne weitere Rückschläge.



Positiv bewerten wir die Effekte der Umstellung auf Microsoft 10, die die Unternehmen lange Zeit vor sich hergeschoben haben und die deswegen, trotz des markant verschlechterten konjunkturellen Umfelds, weiter andauern sollten. Das Analysehaus Gartner rechnet damit, dass dieser Prozess erst in diesem Jahr abgeschlossen sein sollte. Er könnte sich angesichts der Pandemiewirren auch noch länger hinauszögern. Darüber hinaus sind wir überzeugt, dass insbesondere die Nachfrage bei Apple-Produkten lange Zeit zu negativ eingeschätzt wurde.

Der schwächere Absatz bei Personal Computern lag 2018 insbesondere an den Lieferengpässen bei Komponenten, die Nachfrage hatte weiter angezogen und diese Problematik sollte laut Gartner weit über 2019 hinaus eine Rolle spielen. Das Engpassproblem wurde unter anderem mit dem Wechsel zu Anbietern wie AMD und Qualcomm deutlich verringert. Insgesamt konnte der PC-Absatz aber in einem schwierigen Jahr um 0,6 Prozent gesteigert werden, und das nach sieben Jahren Rückgang.

Der wegen Corona eingebrochene PC-Absatz im ersten Quartal um 12,3 Prozent erwies sich letztendlich als ein Verschieben und nicht als ein Ausfall der Käufe, was sich bereits im extrem schwierigen zweiten Quartal zeigte. Zum Jahresschluss konnte man sogar einen rekordhohen Absatzanstieg konstatieren ... und das im globalen Krisenjahr.

Mit den zunehmenden Lockerungen wurde also auch der PC-Absatz wieder massiv angekurbelt. Die zunehmende Tendenz zum Arbeiten im Homeoffice erfordert eine entsprechende Hardware-Ausrüstung. Hier dürfte nach dem schlagartigen Ausbruch der Pandemie und der regelrechten Flucht ins Homeoffice noch einiges aufzuholen sein. Darüber hinaus muss die Hardware immer auf einem möglichst aktuellen Stand sein, um dem Innovationstempo im Zeitalter der Cloud nachzukommen. Wir bestätigen das Segmentrating »Übergewichten« für Hardware.

Semiconductor

Bereits seit 2016 zeigte sich bei Halbleitern Licht am Horizont. Dieser Eindruck wurde in den folgenden Berichtsrunden bestätigt. Auch wenn besonders in Bezug auf spezialisiertes Chip-Design für die zahlreichen neuen IT-Trends weiterhin hoher Bedarf besteht, war allerdings die globale Konjunkturabschwächung nicht unbe-

merkt an dem Segment vorbeigezogen, das im Produktionsprozess an erster Stelle steht.

Bei einem Wiederaufleben der Konjunktur und einem zu erwartenden Nachholen der Nachfrage in allen Bereichen der digitalen Welt (von mobilen Endgeräten bis zu Rechenzentren) sind die alten Engpassprobleme bei entsprechenden Chips wieder zutage getreten. Die Halbleiterindustrie steht somit auf der ersten Stufe einer

“Die Halbleiterindustrie steht auf der ersten Stufe einer sich wieder stabilisierenden zyklischen Nachfrage.”

sich wieder stabilisierenden zyklischen Nachfrage. Wie beschrieben konzentriert sich der Konsolidierungsprozess innerhalb der Branche zurzeit speziell auf dieses IT-Segment, was ihm eine zusätzliche Attraktivität verschafft. Wir bestätigen unser »Übergewichten«-Votum.

Grundsätzliche Einstufung

Die IT-Branche stellt das zentrale Element bei allen aktuellen Megatrends dar, die sich letztendlich in den geänderten Lebensgewohnheiten widerspiegeln. Ohne entsprechende Ausrüstung, Aufstockung und Aktualisierung von Hard- und Software sind künftig wichtige Segmente wie Zahlungsverkehr, Mobilität, Gesundheit, Haustechnik, Kommunikation und Unterhaltung nicht mehr zu realisieren. Die entsprechende digitale Umstellung, die wesentlich über die Cloud funktionieren wird, bedingt auf der anderen Seite massiven Aufwand für digitale Sicherheit. In diesem Zuge werden viele Unternehmen aus anderen Branchen mit IT-Konzernen kooperieren müssen, wenn nicht sogar verschmelzen.

Angesichts der weiter verbesserten Konjunkturperspektiven für dieses Jahr haben wir uns bereits seit Monaten etwas zyklischer ausgerichtet und den Halbleiterbereich auf »Übergewichten« angehoben. Trotz der zwischenzeitlichen Gewinnmitnahmen, die zumeist schnell wieder durch Schnäppchenkäufer gekontert werden, bleiben wir wegen der langfristig überproportionalen Potenziale für den Gesamtsektor weiterhin übergewichtet.



ANLAGEIDEE: PARTIZIPIEREN SIE AN DER ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER TECH-AKTIE

Nutzen Sie die Einschätzungen unserer Experten und partizipieren Sie an der Entwicklung ausgewählter Aktien aus der IT-Branche. Ein Überblick über das gesamte Produktspektrum an Optionsscheinen und Zertifikaten steht Ihnen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung.

Da die von Société Générale angebotenen Produkte in Euro notieren, der Handelspreis von US-Unternehmen in US-Dollar, besteht für den Investor ein Währungsrisiko. Ein steigender Euro/US-Dollar-Wechselkurs wirkt sich negativ auf den Wert des Produkts aus. Um das Wechselkursrisiko für den Anleger auszuschalten, bietet Société Générale in der Regel neben einer nicht währungsgesicherten Variante (Non-Quanto) auch eine währungsgesicherte bzw. währungsoptimierte (Quanto) Variante an. Allerdings ist hier zu beachten, dass für die Währungssicherung Kosten anfallen können, die den Wert des Produkts mindern. Anleger haben also die Wahl, sollten aber bedenken, dass bei der währungsgesicherten Variante neben dem Risiko natürlich auch die Chance entfällt, mit einem fallenden Euro/US-Dollar-Wechselkurs eine höhere Rendite zu erzielen.

Discount-Zertifikate							
WKN	Basiswert	Cap	Discount	Max. Rendite p.a.	Bewertungstag	Quanto	Geld-/Briefkurs
SD1 2A3	Alphabet	2.100,00 USD	11,40 %	14,46 %	17.12.2021	Nein	154,82/154,89 EUR
SD1 17C	Alphabet	2.100,00 USD	10,65 %	13,31 %	17.12.2021	Ja	188,66/188,75 EUR
SD1 NZB	Amazon	3.200,00 USD	13,69 %	14,74 %	17.12.2021	Nein	235,42/235,53 EUR
SD1 NTU	Amazon	3.200,00 USD	13,01 %	13,80 %	17.12.2021	Ja	286,56/286,69 EUR
SD1 NZH	Apple	120,00 USD	16,45 %	13,94 %	17.12.2021	Nein	88,88/88,93 EUR
SD1 NT0	Apple	120,00 USD	15,97 %	13,05 %	17.12.2021	Ja	108,00/108,05 EUR
SD1 N09	Facebook	260,00 USD	14,45 %	16,36 %	17.12.2021	Nein	188,90/188,99 EUR
SD1 NU2	Facebook	260,00 USD	13,66 %	15,42 %	17.12.2021	Ja	229,88/229,99 EUR
SD1 N2C	Microsoft	240,00 USD	11,56 %	14,57 %	17.12.2021	Nein	176,83/176,91 EUR
SD1 NV8	Microsoft	240,00 USD	10,96 %	13,65 %	17.12.2021	Ja	215,02/215,12 EUR
SD1 N25	Nvidia	600,00 USD	16,36 %	25,95 %	17.12.2021	Nein	407,14/407,33 EUR
SD3 XJT	Nvidia	600,00 USD	15,85 %	25,22 %	17.12.2021	Ja	494,18/494,41 EUR

BEST Turbo-Optionsscheine							
WKN	Basiswert	Typ	Basispreis/Knock-Out-Barriere	Hebel	Laufzeit	Quanto	Geld-/Briefkurs
SD9 9U0	Alphabet	Call	1.841,10 USD	7,6	Unbegrenzt	Nein	2,28/2,30 EUR
SD8 EE4	Alphabet	Put	2.407,11 USD	7,0	Unbegrenzt	Nein	2,49/2,51 EUR
SB2 KBS	Amazon	Call	2.835,28 USD	7,0	Unbegrenzt	Nein	0,38/0,39 EUR
SB9 VQ4	Amazon	Put	3.749,70 USD	7,2	Unbegrenzt	Nein	0,37/0,38 EUR
SD9 FE9	Apple	Call	118,48 USD	12,1	Unbegrenzt	Nein	0,86/0,87 EUR
SB8 PKA	Apple	Put	152,83 USD	5,2	Unbegrenzt	Nein	2,02/2,03 EUR
SB2 KB1	Facebook	Call	232,11 USD	6,8	Unbegrenzt	Nein	0,32/0,33 EUR
SR8 U7X	Facebook	Put	308,22 USD	6,3	Unbegrenzt	Nein	0,34/0,35 EUR
SD9 32V	Microsoft	Call	214,80 USD	8,6	Unbegrenzt	Nein	2,32/2,33 EUR
SD8 AH6	Microsoft	Put	275,93 USD	7,1	Unbegrenzt	Nein	2,83/2,84 EUR
SD9 3DY	Nvidia	Call	515,65 USD	7,7	Unbegrenzt	Nein	0,62/0,63 EUR
SD8 FBW	Nvidia	Put	688,12 USD	5,7	Unbegrenzt	Nein	0,85/0,86 EUR

Stand: 18. Februar 2021; Quelle: Société Générale

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN.

Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

STRATEGIE FINDEN, DEN MARKT SCHLAGEN

Interview mit Bastian Galuschka, stellv. Chefredakteur GodmodeTrader

Herr Galuschka, Sie sind stellvertretender Chefredakteur des Portals GodmodeTrader und seit über 20 Jahren an der Börse aktiv. Wann und wie sind Sie zum Trading gekommen?

Ein Kollege meines Vaters steckte im Jahr 1999 zunächst ihn und dann auch mich mit dem Börsenfieber an. Bekanntermaßen war das damals eine äußerst wilde Zeit an den Börsen. Die Neue-Markt-Euphorie erreichte ihren Höhepunkt. Ich startete mit dem Handel noch als Schüler im März 1999 und es lief ein Jahr lang hervorragend. Dann folgte der Absturz der Börsen und ich traute meinen Augen kaum. Ich glaube, eine lehrreichere Zeit für den Startschuss an der Börse kann es gar nicht geben. Und natürlich prägt so etwas bis heute.

Was reizt Sie besonders am Traden und gibt es Märkte, auf die Sie sich besonders fokussieren?

Ein zentraler Faktor, der für mich den Reiz beim Trading ausmacht, ist es, Strategien zu entwickeln und Überlegungen anzustellen, mit dem Ziel, schlussendlich den Markt zu schlagen. Das bereitet mir einfach eine riesige Freude. Diese Eigenschaft begleitet mich auch im privaten Bereich. So habe ich zum Beispiel auch ein Faible für Strategiespiele. Zudem beschäftige ich mich einfach gerne mit den fundamentalen Daten der Unternehmen, in die ich investiere.

Dabei setze ich meinen Fokus stark auf Aktien und hier auf Wachstumsunternehmen und Small Caps. Interessante Wachstumswerte findet man natürlich vorrangig in den USA, die Recherche ist allerdings nicht immer ganz einfach. Durch die Jahre als Redakteur bei einem bekannten Anlegermagazin hatte ich aber auch die Gelegenheit, mich in zahlreiche deutsche Nebenwerte einzuarbeiten und mir eine große Expertise in diesem Bereich aufzubauen. Mein Ansporn ist es, auch nach über zehn Jahren Redaktionstätigkeit immer wieder interessante, möglichst noch unentdeckte Storys am Markt auszugraben.

Wie würden Sie Ihre Trading-Strategie in wenigen Sätzen beschreiben?

Ich suche als Stockpicker Aktien, die sich in der Korrektur möglichst stabil halten und bei freundlichen Märkten stärker als die Benchmark ansteigen. Ist das nicht möglich, weil der Markt starke Korrekturtendenzen aufweist und alles fällt, reduziere ich das Risiko deutlich und baue hohe Cashquoten auf. Auf's Gesamtdepot gerechnet ist es somit das Ziel, die Rückgänge möglichst klein zu halten. Das ist im Übrigen der große Vorteil von aktiven gegenüber passiven Strategien, bei denen man Rückschläge am Gesamtmarkt immer voll mitgehen müsste.

PROfitieren Sie mit den Guidants PRO-Services

Sichern Sie sich **20 Prozent** auf Guidants PRO, PROup oder PROmax!*

Jetzt Gutschein-Code **SGideas2021 einlösen unter www.guidants.com/pro**

- Sicherer Handel über Guidants direkt bei Ihrem Broker: Consorsbank, comdirect, flatex
- Erweiterte Speicherfunktionen und Realtime-Kurse der deutschen Indizes
- Zugriff auf Musterdepots und konkrete Handels-Setups
- Ausführliche Analysen ausgewiesener Börsenexperten

* Der Rabatt bezieht sich auf die erste Abrechnungsperiode für das dreimonatige Abonnement, gilt einmalig und kann nicht auf bestehende Abonnements angewendet und nicht mit anderen Aktionen kombiniert werden. Der Gutschein-Code ist gültig bis einschließlich 30. Juni 2021.

Was war der größte Fehler in Ihrer bisherigen Trading-Karriere und was haben Sie aus ihm gelernt?

Der größte Fehler war sicherlich in der Euphorie der Tech-Hausse Ende der Neunzigerjahre, ohne große eigene Recherche Internettitel wie Commerce One oder CMGI zu Mondpreisen zu kaufen, nur weil ein Anlegermagazin diese Aktien mit fünf Sternen bewertete. Ich hatte damals aber auch zugegebenermaßen keinen Schimmer von fundamentaler Aktien- oder auch Risikoanalyse. Dank der Erfahrungen aus dem Crash der Tech-Titel zur Jahrtausendwende habe ich mir eine gehörige Portion Skepsis bewahrt. Nicht hinter jeder hochgejubelten Aktie steckt auch immer etwas Handfestes.

Was muss ein erfolgreicher Trader auf jeden Fall beherrschen? Welche Eigenschaften sollte er haben?

Als Trader muss man eine für sich passende Strategie finden. Und das kann eine ganze Weile dauern und durchaus auch eine Stange Geld kosten. Wichtig: Nicht jeder Ansatz ist für jeden Typ geeignet. Ist diese Strategie schlussendlich gefunden, kommt eine zweite wichtige Komponente ins Spiel: Man muss sich an die Regeln der Strategie halten, die natürlich auch das Risiko- und Moneymanagement beinhalten. Und damit haben beim Trading sicherlich die meisten zu kämpfen.

Hatten Sie schon einmal den Wunsch, vom Trading leben zu können?

Trading ist ein Hobby von mir, kein Beruf. Man könnte es vielleicht als Berufung überschreiben. Ich arbeite seit dem Jahr 2007 hauptberuflich als Finanzredakteur und könnte mir keinen schöneren Job vorstellen. Wenn im Trading nebenbei noch ein Zusatzverdienst herauspringt, reicht mir das völlig. Man darf nicht vergessen, dass Fulltime-Trading auch ein absoluter Knochenjob sein kann. Die psychische Belastung ist immens. Daher ist die von mir gewählte Lösung für mich jedenfalls perfekt.

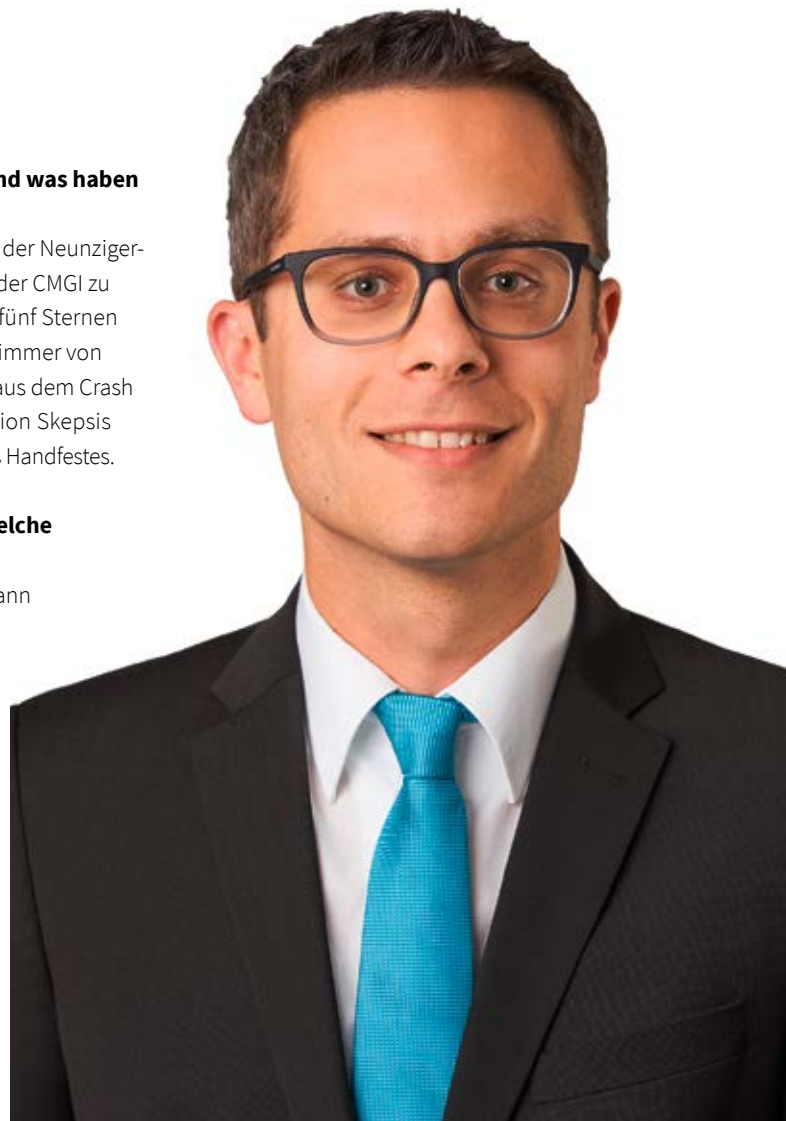
Haben Trader wie Sie auch einmal Urlaub und was ändern Sie dann an Ihren Positionen?

Natürlich muss auch Urlaub sein. Derzeit stellt sich das Verreisen ja sowieso schwer dar. Aber wenn es wieder möglich ist, versuche ich, vor einer Reise kurzfristige Positionen glattzustellen. Langfristige Positionen, die ich als Investor halte, bleiben dagegen unangetastet.

Bleiben wir noch kurz beim Thema Freizeit. Wodurch finden Sie einen Ausgleich zum Trading-Alltag?

Ich bin ein absoluter Familienmensch. Der Tag kann noch so aufregend verlaufen sein, wenn mich meine Frau und unsere Tochter beispielsweise am Abend begrüßen, ist meist aller Stress verfliegen und ich kann entspannen.

Das Interview führte der Deutsche Derivate Verband (DDV).



Profitieren auch Sie von der Expertise von Bastian Galuschka

Wenn auch Sie aus erster Hand von Bastian Galuschka über Topbasiswerte informiert werden möchten, dann abonnieren Sie unseren ideas-Aktien-Check-Newsletter. In einem kurzweiligen Video stellt Ihnen der Experte jeden Montag zwei Aktien vor, die Anleger im Blick haben sollten.

Jetzt kostenfrei abonnieren:
www.ideas-news.de/ideas-aktien-check

Auch im SG Active Trading-Webinar ist Bastian Galuschka regelmäßig zu Gast. Hier stellt er seine technischen Strategien vor, aber auch der fundamentale Ansatz kommt nicht zu kurz. Seien Sie immer am Puls des Marktes und melden Sie sich gleich an.

Kein Webinar mehr verpassen: www.ideas-webinar.de

MICROSOFT: TECHNISCHE HAUSSE SETZT SICH FORT



ACHIM MATZKE

Leiter Technische Analyse und
Index Research, Commerzbank

Microsoft ist zurzeit die zweitgrößte Aktie im Nasdaq Composite Index mit einem Indexgewicht von ca. 8,5 Prozent. Der Titel hat – unter anderem nach einem CEO-Wechsel 2014 und Umstellung der Geschäftsausrichtung auf das Cloud- und Software-Abo-Geschäft –

seit 2015 wieder eine Führungsrolle unter den US-Tech-Giganten eingenommen. Aus langfristiger technischer Sicht startete Microsoft seit dem Tief bei 26,30 US-Dollar (Jahreswechsel Dezember 2012/ Januar 2013) eine idealtypische Bilderbuchhausse. Die intakte, sehr langfristige Trendlinie dieser Hausse liegt zurzeit bei 165,00 US-Dollar. Mithilfe dieses Haussetrends beendete der Titel im zweiten Halbjahr 2014 seine seit dem zweiten Halbjahr 2001 bestehende Seitwärts-pendelbewegung zwischen 20,00 und 40,00 US-Dollar mit einem Investmentkaufsignal und stieg besonders ab 2015 mit einem stetigen und hohen mittelfristigen Aufwärtsmomentum weiter an. Dabei lag ein klassisches Wechselspiel aus trendbestätigenden Konsolidierungen, Kaufsignalen und Aufwärtsschüben vor. Im

Microsoft



K = Kaufsignal

Stand: 12. Februar 2021; Quelle: Refinitiv, Commerzbank. Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.



ANLAGEIDEE: ANLAGEPRODUKTE AUF MICROSOFT

Classic Discount-Zertifikat	
WKN	SD2 DJ3
Cap/Höchstbetrag	260,00 USD
Bewertungstag	17.12.2021
Fälligkeit	24.12.2021
Geld-/Briefkurs	184,14/184,78 EUR
Discount	7,98 %
Max. Rendite p.a.	19,07 %
Währungsgesichert	Nein

Beim Kauf des Classic Discount-Zertifikats erhalten Anleger einen Preisabschlag (Discount) auf den aktuellen Wert der Microsoft-Aktie. Im Gegenzug verzichtet der Anleger auf die Möglichkeit, unbegrenzt an Kurssteigerungen der Aktie zu partizipieren. Der maximale Rückzahlungsbetrag entspricht dem Cap des Zertifikats (260,00 US-Dollar).

Capped Bonus-Zertifikat	
WKN	SD0 LST
Barriere	180,00 USD
Bonuslevel/Cap	290,00 USD
Bewertungstag	17.12.2021
Fälligkeit	24.12.2021
Geld-/Briefkurs	255,88/256,76 EUR
Abstand zur Barriere	26,01 %
Bonusrendite p.a.	15,34 %
Währungsgesichert	Ja

Mit dem Capped Bonus-Zertifikat können Anleger an der Entwicklung der Microsoft-Aktie bis zum Cap partizipieren. Zudem erhält der Anleger den Höchstbetrag (290,00 Euro), solange die Barriere bis zum Bewertungstag nicht erreicht oder unterschritten wird. Bei Unterschreitung der Barriere folgt das Zertifikat der Aktie bis zum Cap. An Kurssteigerungen über den Cap hinaus nehmen Anleger nicht teil.

Rahmen der Coronabaisse gab es eine Korrektur von 190,70 US-Dollar zurück auf 132,50 US-Dollar, wobei der langfristige Aufwärtstrend jedoch bestätigt werden konnte. Hier schlug die Aktie nach oben um und erreichte im September 2020 leicht oberhalb des alten technischen Etappenziels von 225,00 US-Dollar das damalige Allzeithoch bei 232,80 US-Dollar. Unterhalb dieser neuen Widerstandszone ging Microsoft in eine normale trendbestätigende mittelfristige Konsolidierung in Form eines leicht fallenden Dreiecks über. Dieses Dreieck hat Microsoft nun – unterstützt durch gute Finanzdaten im zweiten Quartal 2021 (neben dem Cloud-Geschäft [Azure] zeigten Office 365 und Gaming [Xbox] starkes Wachstum) – mit einem neuen (Investment-) Kaufsignal nach oben verlassen.

Somit sollte sich die technische Neubewertung fortsetzen, wobei die Aktie an der Etablierung einer neuen mittelfristigen Aufwärtsbewegung arbeitet. Insgesamt bleibt Microsoft, die darüber hinaus eine (Brutto-)Jahresdividendenrendite von ca. 0,9 Prozent aufweist, ein technischer (Zu-)Kauf. Das neue technische Etappenziel sollte bei 260,00 US-Dollar liegen.



ANLAGEIDEE: HEBELPRODUKTE AUF MICROSOFT

BEST Turbo-Call-Optionsschein	
WKN	SD9 4E4
Typ	Call
Basispreis/Knock-Out-Barriere	212,82 USD
Laufzeit	Unbegrenzt
Geld-/Briefkurs	2,54/2,60 EUR
Hebel	7,7
Währungsgesichert	Nein

Mit dem BEST Turbo-Call-Optionsschein können Anleger gehebelt an steigenden Kursen der Microsoft-Aktie partizipieren. Die Laufzeit des BEST Turbo-Call-Optionsscheins ist unbegrenzt. Erst bei fallenden Notierungen der Aktie unter die Knock-Out-Barriere endet die Laufzeit (Totalverlust).

BEST Turbo-Put-Optionsschein	
WKN	SD8 AH6
Typ	Put
Basispreis/Knock-Out-Barriere	275,90 USD
Laufzeit	Unbegrenzt
Geld-/Briefkurs	2,70/2,76 EUR
Hebel	7,3
Währungsgesichert	Nein

Mit dem BEST Turbo-Put-Optionsschein können Anleger gehebelt an fallenden Kursen der Microsoft-Aktie partizipieren. Die Laufzeit des BEST Turbo-Put-Optionsscheins ist unbegrenzt. Erst bei steigenden Notierungen der Aktie über die Knock-Out-Barriere endet die Laufzeit (Totalverlust).

Stand: 19. Februar 2021; Quelle: Société Générale

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN.

Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

DASSAULT SYSTÈMES: IN DER TECHNISCHEN NEUBEWERTUNG



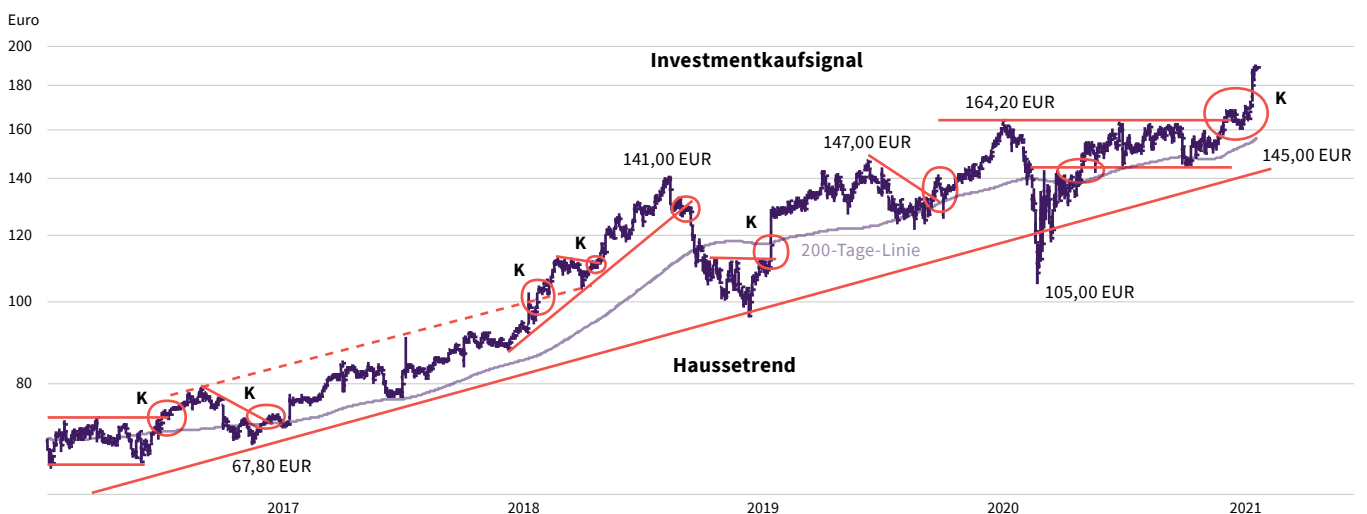
PETRA VON KERSENBRÖCK

Technische Analyse und
Index Research, Commerzbank

Der STOXX Europe 600 Technology folgt zwar dem Nasdaq Composite nicht mit der gleichen Dynamik nach oben, jedoch weist er in Europa eine klare Relative Stärke auf. Bereits 2020 war der Sektor mit einem Zugewinn von +13,9 Prozent der beste der 20 STOXX-

Europe-Sektoren, und er setzt auch 2021 (seit Jahresbeginn ca. +10,7 Prozent) seine Relative Stärke im Sektorvergleich fort. Die französische Dassault Systèmes belegt zurzeit mit einem Anteil von ca. 4,1 Prozent Position 5 im Sektor. Das Software-Entwicklungsunternehmen ist bekannt für seine 3D-Design-Software-Lösungen, die es unter der Unternehmensvision »3D for all« besonders an Industriekunden vertreibt. 2021 konnte die Aktie mit der brillanten Sektorperformance bereits mithalten und momentan kommt es sogar zu einer Aufwärtsbeschleunigung nach oben. Aus langfristiger technischer Sicht durchläuft Dassault Systèmes seit Dezember 2008, ausgehend von einem Tief bei 12,30 Euro, einen Bilderbuch-haussezyklus. Hierbei wechseln sich Aufwärtsschübe, Kaufsignale

Dassault Systèmes



K = Kaufsignal

Stand: 12. Februar 2021; Quelle: Refinitiv, Commerzbank. Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

und trendbestätigende Konsolidierungen miteinander ab. Der sehr langfristige Haussetrend, der sich hierbei herausbildete, liegt derzeit bei 145,00 Euro. Aus mittelfristiger technischer Sicht erreichte der Titel im Januar 2020 sein damaliges Allzeithoch bei 164,20 Euro. Ausgehend von diesem Niveau, das anschließend als neue Widerstandszone arbeitete, wurde Dassault Systèmes im Rahmen der Coronabaisse im März 2020 bis auf 105,00 Euro in ein technisches Sell-Off gedrückt. Es folgte ein »V«-Recovery, das ab Juli 2020 den Titel bis in den Bereich der Widerstandszone bei 164,20 Euro führte. Hier ging Dassault Systèmes in eine nach oben trendbestätigende Konsolidierung in Form einer Trading-Range über (mit einer Kernzone von 144,00 bis 164,00 Euro).

Aus kurzfristiger technischer Sicht hat die Aktie diese Widerstandszone zum Jahreswechsel 2020/2021 mit einem neuen (Investment-)Kaufsignal nach oben überwunden. Als Konsequenz sollte sich die technische Neubewertung (das heißt regelmäßiges Erreichen neuer Allzeithochs) fortsetzen, wobei das nächste mittelfristige technische Kursziel eine Etablierung oberhalb von 200,00 Euro sein sollte. Dassault Systèmes bleibt somit ein technischer (Zu-)Kauf.

Hinweis

Offenlegung möglicher Interessenkonflikte:

7. Die Commerzbank hat innerhalb der letzten zwölf Monate als Manager oder Co-Manager für Dassault Systèmes SE eine Emission von Finanzinstrumenten durchgeführt.

8. Die Commerzbank hat innerhalb der letzten zwölf Monate Investmentbanking-Dienstleistungen für Dassault Systèmes SE erbracht oder vereinbart, solche zu erbringen, für die sie Einkünfte erhalten hat bzw. wird.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 52.



ANLAGEIDEE: ANLAGEPRODUKTE AUF DASSAULT SYSTÈMES

Classic Discount-Zertifikat	
WKN	SD3 WBT
Cap/Höchstbetrag	160,00 EUR
Bewertungstag	17.12.2021
Fälligkeit	24.12.2021
Geld-/Briefkurs	155,34/155,40 EUR
Discount	17,21 %
Max. Rendite p.a.	3,49 %

Beim Kauf des Classic Discount-Zertifikats erhalten Anleger einen Preisabschlag (Discount) auf den aktuellen Wert der Dassault Systèmes-Aktie. Im Gegenzug verzichtet der Anleger auf die Möglichkeit, unbegrenzt an Kurssteigerungen der Aktie zu partizipieren. Der maximale Rückzahlungsbetrag entspricht dem Cap des Zertifikats (160,00 Euro).

Classic Discount-Zertifikat	
WKN	SD3 WBV
Cap/ Höchstbetrag	200,00 EUR
Bewertungstag	17.12.2021
Fälligkeit	24.12.2021
Geld-/Briefkurs	178,77/178,88 EUR
Discount	4,71 %
Max. Rendite p.a.	13,99 %

Beim Kauf des Classic Discount-Zertifikats erhalten Anleger einen Preisabschlag (Discount) auf den aktuellen Wert der Dassault Systèmes-Aktie. Im Gegenzug verzichtet der Anleger auf die Möglichkeit, unbegrenzt an Kurssteigerungen der Aktie zu partizipieren. Der maximale Rückzahlungsbetrag entspricht dem Cap des Zertifikats (200,00 Euro).



ANLAGEIDEE: HEBELPRODUKTE AUF DASSAULT SYSTÈMES

BEST Turbo-Call-Optionsschein	
WKN	SD8 F2B
Typ	Call
Basispreis/Knock-Out-Barriere	160,08 EUR
Laufzeit	Unbegrenzt
Geld-/Briefkurs	2,83/2,84 EUR
Hebel	6,6

Mit dem BEST Turbo-Call-Optionsschein können Anleger gehebelt an steigenden Kursen der Dassault Systèmes-Aktie partizipieren. Die Laufzeit des BEST Turbo-Call-Optionsscheins ist unbegrenzt. Erst bei fallenden Notierungen der Aktie unter die Knock-Out-Barriere endet die Laufzeit (Totalverlust).

BEST Turbo-Put-Optionsschein	
WKN	SD8 F17
Typ	Put
Basispreis/Knock-Out-Barriere	219,85 EUR
Laufzeit	Unbegrenzt
Geld-/Briefkurs	3,29/3,30 EUR
Hebel	5,7

Mit dem BEST Turbo-Put-Optionsschein können Anleger gehebelt an fallenden Kursen der Dassault Systèmes-Aktie partizipieren. Die Laufzeit des BEST Turbo-Put-Optionsscheins ist unbegrenzt. Erst bei steigenden Notierungen der Aktie über die Knock-Out-Barriere endet die Laufzeit (Totalverlust).

Stand: 19. Februar 2021; Quelle: Société Générale

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN.

Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

KURSLÜCKEN



RALF FAYAD

Freier Technischer Analyst (CFTe),
Autor des ideas^{daily}-Newsletters

Der Schwerpunkt in der Technischen Analyse liegt darin, aus den Kursnotierungen und deren Trend Anhaltspunkte für die weitere Kursentwicklung abzuleiten. Häufig kann es jedoch auch aufschlussreich sein darauf zu achten, wo sich die Notierungen im Trendverlauf nicht aufgehoben haben. Diese Konstellation wird als Kurslücke (englisch: Gap) bezeichnet.

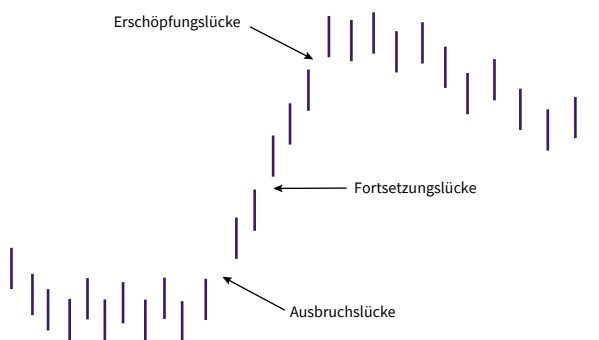
Kurslücken können nur in den Chart-Darstellungsformen Balkenchart und Kerzenchart ersichtlich werden. Es sind Bereiche, in denen kein Handel stattgefunden hat, weil die Kurse diese Preisniveaus übersprungen haben. In der betrachteten Periodeneinstellung (Tag, Woche, Stunde etc.) darf die Lücke nicht wieder im Verlauf der Ausbildung des Balkens bzw. der Kerze gefüllt werden,

da es sich sonst nur um eine sogenannte Eröffnungslücke handelt, die lediglich für den Intraday-Handel eine gewisse Relevanz besitzt. Ebenfalls keine Lücke im engeren Sinne ist das sogenannte Common Gap. Es entsteht innerhalb einer Seitwärtsbewegung und in der Regel bei geringem Handelsvolumen. Allgemein lässt sich sagen, dass Kurslücken im Aufwärtstrend ein Zeichen von Stärke und im Abwärtstrend ein Zeichen von Schwäche sind. Der komplette Bereich der Lücke fungiert dann als Unterstützungszone bzw. Widerstandszone, vor allem jedoch die untere Begrenzung (im Aufwärtstrend) bzw. obere Begrenzung (im Abwärtstrend) der Lücke. Je höher das Handelsvolumen bei der Entstehung der Lücke, desto größer die Relevanz. Je nachdem, wo die Lücke auftaucht, lassen sich drei relevante Arten von Kurslücken unterscheiden.

Die Ausbruchslücke

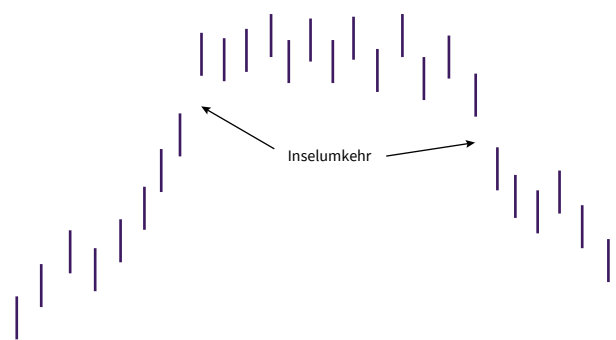
Mit der Ausbruchslücke (englisch: Breakaway Gap) wird meist eine bedeutende Marktbewegung eingeleitet. Der Kurs springt dabei in der Regel begleitet von hohem Handelsvolumen über einen wichtigen Widerstand bzw. fällt unter eine wichtige Unterstützung. Sehr häufig wird dabei zugleich eine Umkehrformation (Beispiel: Doppelboden, Kopf-Schulter-Formation etc.) vollendet. Die übersprungene

Grafik 1: Kurslücken



Quelle: Société Générale

Grafik 2: Inselumkehr



Quelle: Société Générale



Hürde kann aber auch eine Trendlinie oder ein bedeutsamer gleitender Durchschnitt sein. Damit die Ausbruchslücke ihre bullische bzw. bearische Aussagekraft behält, darf die Notierung im Fall einer möglichen Rückkehrbewegung nicht unterhalb bzw. oberhalb der Begrenzung der Lücke schließen.

“Allgemein lässt sich sagen, dass Kurslücken im Aufwärtstrend ein Zeichen von Stärke und im Abwärtstrend ein Zeichen von Schwäche sind.”

Die Fortsetzungslücke

Die Fortsetzungslücke (englisch: Continuation Gap, Runaway Gap, Measuring Gap) lässt sich gelegentlich etwa in der Mitte einer Trendbewegung beobachten. Das Handelsvolumen ist dabei in der Regel durchschnittlich. Da dieses Gap in etwa der Mitte der Bewegung auftaucht, kann man es auch zur Ermittlung eines potenziellen Kursziels verwenden. Dabei gilt das Kursniveau des ursprünglichen Trendsignals – also des Ausbruchs aus der Formation oder des Bruchs der Trendlinie – als Ausgangspunkt der entsprechenden Trendbewegung und nicht etwa das vorausgegangene Tief bzw. Hoch.

Die Erschöpfungslücke

In unmittelbarer Nähe des Endes einer Trendbewegung kann schließlich die dritte Art von Kurslücke in Erscheinung treten: die Erschöpfungslücke (englisch: Exhaustion Gap). Bei dieser Lücke lässt sich keine Differenzierung hinsichtlich des Handelsvolumens anstellen.

Es kann sowohl niedrig (Abschwächung des Kaufdrucks/Verkaufsdrucks), durchschnittlich oder auffällig erhöht (Blow-Off bzw. Selling Climax) sein. Die Erschöpfungslücke stellt im Trendverlauf ein letztes Aufbäumen bzw. einen letzten Schwächeanfall der Kurse dar. In der Regel tritt diese Lückenart erst auf, nachdem das analytische Mindestkursziel aus der vorausgegangenen Umkehrformation – falls vorhanden – abgearbeitet wurde. Die Bestätigung für das Vorliegen einer Erschöpfungslücke liegt in einem signifikanten Schluss unterhalb bzw. oberhalb der Lücke. Meist tritt diese Bestätigung im Tageschart wenige Tage bis maximal Wochen nach dem Entstehen der Lücke auf.

Die Inselumkehr

Bei der sogenannten Inselumkehr (englisch: Island Reversal) entsteht eine Kombination aus einer Erschöpfungslücke und einer Ausbruchslücke in die andere Richtung. Dazwischen handelt der Basiswert eine Weile in einer relativ engen Handelsspanne seitwärts, wodurch im Chart ein Bild entsteht, das einer Insel im Meer gleicht, wobei die Lücken das Meer darstellen. Die Inselumkehr kann eine bedeutende Trendwende signalisieren.

Das Schließen der Lücken

Ein sich hartnäckig haltender Mythos unter Tradern besagt, dass Kurslücken immer gefüllt werden. Damit ist gemeint, dass die Kurse immer in den Bereich der Lücke zurückkehren und sie teilweise oder sogar ganz durchhandeln würden. Richtigerweise gilt es hier nach Lückenart zu differenzieren. Ausbruchslücken werden nur sehr selten geschlossen. Fortsetzungslücken werden nur gelegentlich geschlossen und Erschöpfungslücken werden – denknotwendig – immer geschlossen.

OPTIONSSSCHEINE – DIE GRÖßTEN MYTHEN UND VORURTEILE



LAURA SCHWIERZECK

Produktmanager,
Société Générale

Bereits seit mehreren Jahren halten sich einige hartnäckige Vorurteile rund um das Thema Optionsscheine, mit denen sich Anleger immer wieder beschäftigen. Wir räumen in der vorliegenden Ausgabe von ideas mit den größten Vorurteilen auf.

1. Aus der Emission eines Emittenten lässt sich erkennen, ob er eine positive oder negative Marktmeinung hat

Optionsscheine werden von Emittenten begeben, um Anlegern ein Instrument zur Verfügung zu stellen, um zum Beispiel an steigenden (Call) oder fallenden (Put) Kursen partizipieren zu können. Dabei steht vor allem die Vielfalt an Anlagemöglichkeiten im Vordergrund. Emittenten sind somit bestrebt, Anlegern ein möglichst breites und vielseitiges Spektrum an Optionsscheinen mit verschiedenen Laufzeiten, auf verschiedene Basiswerte und mit unterschiedlichen Konditionen anzubieten. Da Emittenten sowohl Call als auch Put Optionsscheine anbieten, spielt die Markteinschätzung des Emittenten somit überhaupt keine Rolle.

2. Der Emittent wettet gegen den Anleger – verliert der Optionsschein des Anlegers, gewinnt der Emittent

Dieser Mythos zählt zu den sehr weit verbreiteten Ansichten und viele Anleger glauben, der Emittent agiere als direkter Gegenspieler. Dies entspricht allerdings nicht der Realität, denn die in den Optionsscheinen getätigten Geschäfte werden von Emittenten abgesichert.

Das bedeutet, der Emittent von Optionsscheinen versucht, immer eine sogenannte risikoneutrale Position einzugehen.

In der Praxis geschieht dies wie folgt: Erwirbt ein Anleger beispielsweise einen Call Optionsschein, wird sich der Emittent zum Beispiel über den Terminmarkt oder sogar direkt über ein Aktiengeschäft absichern. Sobald der Investor seinen Optionsschein wieder veräußert, wird der Emittent seine eingegangene Absicherungsposition (Hedge) wieder auflösen. Aufgrund der Vielzahl und der verschiedenen Arten von Optionsscheinen besitzt jeder Emittent eine Art Gesamtportfolio aller Absicherungspositionen. Es wird elektronisch über die Handelssysteme der Emittenten gesteuert und vom eigens dafür entwickelten Risikomanagement überwacht.

Emittenten spekulieren demnach nicht gegen Anleger. Sie verdienen ihr Geld hauptsächlich durch den Spread (Differenz zwischen An- und Verkaufskurs des Optionsscheins) und durch das im Optionsschein enthaltene Aufgeld.

3. Der Preis eines Optionsscheins ist vollkommen intransparent

Dass die Preisbildung von Optionsscheinen mit Sicherheit umfangreich und für Anleger in bestimmten Situationen nur schwer nachvollziehbar ist, ist unumstritten. Gerade im Vergleich zu anderen Hebelprodukten wie Turbo-Optionsscheinen müssen bei klassischen Optionsscheinen verschiedene Parameter bei der Preis-



bestimmung berücksichtigt werden. So wird der Preis eines Optionsscheins von mehreren Faktoren wie zum Beispiel der Entwicklung des Basiswerts, der Volatilität, der Restlaufzeit des Optionsscheins, möglichen Dividendenzahlungen oder Zinsveränderungen beeinflusst. Der Preis eines Optionsscheins ist aber deswegen nicht intransparent, sondern lediglich nicht so leicht nachvollziehbar.

“Bei klassischen Optionsscheinen müssen verschiedene Parameter bei der Preisbestimmung berücksichtigt werden.”

Zu den wichtigsten Einflussfaktoren für die Preisentwicklung eines Optionsscheins zählt die Volatilität. Volatilität ist, einfach ausgedrückt, ein Maß für die Schwankungsbreite, mit der sich der Preis eines Wertpapiers im Zeitablauf verändert. Sie gibt an, in welchem Bereich die Kursschwankungen eines Wertpapiers im Laufe eines Jahres erwartet werden. Je höher sie ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Optionsschein ins Geld bzw. in die Gewinnzone läuft, und desto höher ist auch der Preis eines Optionsscheins.

Um die Preisbildung eines Optionsscheins besser nachvollziehen zu können, bietet Société Générale im Internet einen Optionsscheinrechner an. Hier können Optionsscheininvestoren die Veränderung

preisbestimmender Faktoren von Optionsscheinen simulieren und nachvollziehen, wie sich die veränderten Einflussgrößen auf den Preis auswirken. Der Optionsscheinrechner steht im Internet unter www.sg-zertifikate.de/optionsscheinrechner zur Verfügung.

4. Emittenten stellen die Preise von Optionsscheinen, wie sie wollen

Leider kommt es immer mal wieder vor, dass Anleger Emittenten vorwerfen, Optionsscheine unfair zu preisen und entweder zu hohe oder zu niedrige Kurse zu stellen. Dieses Vorurteil betrifft insbesondere Optionsscheine, die weit aus dem Geld liegen, was bedeutet, dass der Basiswert weit vom entsprechenden Basispreis entfernt ist und die Optionsscheine somit keinen inneren Wert aufweisen. Der Preis dieser Optionsscheine besteht lediglich aus dem Zeitwert, der maßgeblich von der Restlaufzeit der Optionsscheine und der Volatilität des Basiswerts bestimmt wird.

Der Grund des Vorwurfs ist, dass viele Anleger den Einfluss der Volatilität unterschätzen. Wie bereits in Punkt 3 beschrieben handelt es sich bei der Volatilität um den wichtigsten Einflussfaktor bei der Preisstellung von Optionsscheinen. Der Einfluss der Volatilität ist bei Optionsscheinen, die weit aus dem Geld liegen, allerdings noch größer. Denn der Wert dieser »Out-of-the-money«-Optionsscheine besteht ausschließlich aus dem Zeitwert und richtet sich somit lediglich danach, wie wahrscheinlich es ist, dass der Options-

schein es während der verbleibenden Restlaufzeit noch schafft, ins Geld zu laufen. Dabei gilt: Je höher die Volatilität, desto höher die Wahrscheinlichkeit. Für den Preis dieser Optionsscheine bedeutet das, je höher die Volatilität, desto höher der Wert des Optionsscheins – unabhängig davon, ob es sich dabei um einen Call oder Put Optionsschein handelt.

Anleger sollten daher bei diesen Optionsscheinen beachten, dass gerade bei den »Out-of-the-money«-Optionsscheinen die Volatilität einen höheren Einfluss auf den Preis des Optionsscheins hat als die Bewegung des Basiswerts selbst. Die Kennzahl, die angibt, wie stark der Optionsschein auf die Volatilität reagiert, nennt sich Vega und kann ebenfalls über den Optionsscheinrechner von Société Générale simuliert werden.

5. Optionsscheine sind hochspekulativ und ausschließlich zur Spekulation auf steigende und fallende Kurse geeignet

Es ist richtig, dass Anleger Optionsscheine verwenden, um gehebelt an steigenden bzw. fallenden Kursen zu partizipieren. Doch es gibt auch noch andere Möglichkeiten, um zum Beispiel Put Optionsscheine sinnvoll einzusetzen. Beispielsweise kann man sie in Kombination mit dem Basiswert als eine Art »Versicherung« bzw. »Absicherung« gegen fallende Aktienkurse verwenden. Diese Kombination bezeichnet man als Protective-Put-Strategie. Dabei kauft der Anleger den Basiswert und einen Put bezogen auf den gleichen Basiswert. Die Laufzeit und den Basispreis wählt der Anleger selbst, je nachdem, wie viel Risiko er bei seiner Investition eingehen will. Fällt der Aktienkurs unter den Basiswert des Puts, so kann der Anleger den Optionsschein ausüben und den inneren Wert realisieren, um damit die Verluste aus dem Aktieninvestment zum Teil auszugleichen.

Unabhängig davon, welche Strategie die Anleger bei der Investition in einen Optionsschein verfolgen, sollten Optionsscheine nur von erfahrenen und risikobewussten Anlegern eingesetzt werden.

6. Emittenten lösen absichtlich Kauf- und Verkaufslimits von Anlegern aus

Eine seltsamerweise unter Anlegern weit verbreitete Ansicht ist, dass Emittenten von Optionsscheinen im Markt liegende Limits absichtlich aus- bzw. nicht auslösen. Vor allem dann, wenn sich Märkte stark in eine Richtung bewegen und anschließend in die andere Richtung laufen.

Betrachtet man die gesamte Anzahl strukturierter Produkte von Société Générale, nämlich über 200.000, ist dies allerdings vollkommen unrealistisch. Denn die Emittenten wären wegen der Vielzahl der Produkte gar nicht in der Lage, gerade kleinere Positionen von 1.000 bis 50.000 Euro zu beobachten und bei Bedarf den Basiswert

entsprechend zu manipulieren. Zudem haben Emittenten keine Kenntnis über die erteilten Kauf- und Verkaufslimits der Anleger. Denn das vom Kunden bei seiner Depotbank gewählte Limit wird von der jeweiligen Bank (oder einem beauftragten Unternehmen) direkt überwacht. Gibt der Kunde das Limit zum Beispiel bei den Börsen in Stuttgart oder Frankfurt auf, wird die Limitüberwachung von der jeweiligen Börse übernommen und nicht an den Emittenten übermittelt. Außerdem haben Emittenten sogar ein großes Interesse daran, dass ihre Optionsscheinkäufer Geld verdienen. Denn nur dann erwerben Investoren auch zukünftig Optionsscheine der entsprechenden Emittenten.

“Der Hebel bei einem Optionsschein gibt vereinfacht ausgedrückt an, wie viele Optionsscheine zum aktuellen Kurs des Basiswerts gekauft werden können.”

7. Der Hebel ist die wichtigste Kennzahl bei Optionsscheinen

Optionsscheine sind bekannt für ihren Hebeleffekt. Denn über die Hebelwirkung von Optionsscheinen können Anleger bereits mit kleinem Einsatz überproportionale Gewinne erzielen.

Doch bei der tatsächlichen Kennzahl kommt es bei Anlegern immer wieder zu Missverständnissen. So achten sie bei der Auswahl eines Optionsscheins auf die Kennzahl »Hebel«. Doch das, was das Gros der Anleger unter Hebel versteht, verbirgt sich bei Optionsscheinen hinter der Kennzahl des Omega. Der Hebel bei einem Optionsschein gibt vereinfacht ausgedrückt an, wie viele Optionsscheine zum aktuellen Kurs des Basiswerts gekauft werden können. Die Aussagekraft des Hebels ist für die Renditeerwartung jedoch gering. Viel mehr Aussagekraft hingegen hat das Omega. Es beschreibt, um welchen Prozentsatz der Kurs eines Optionsscheins steigt, wenn sich der Basiswert um 1 Prozent verändert.

Die Kennzahl des Omega entspricht also dem, was man im Allgemeinen als Hebel bezeichnet, und kann ebenfalls über den Optionsscheinrechner von Société Générale simuliert werden.

Sie haben Interesse an unserer Wissensreihe?

Alle bisherigen Themen finden Sie unter:

www.ideas-magazin.de/informationen/wissen

WAS PASSIERT BEIM SHORT-SELLING UND WAS IST EIN SHORT-SQUEEZE?

Sebastian Wiedemann, Wertpapierhändler bei Société Générale, im Interview

Herr Wiedemann, Sie sind seit 14 Jahren Wertpapierhändler. Anfang Februar gab es großen Aufruhr an den Märkten, als Privatanleger – vor allem in den USA – den Kurs der Aktie Gamestop mit Käufen in die Höhe getrieben haben. Die Kursaufschläge haben den Hedgefonds, die die Gamestop-Aktie in großen Umfang leerverkauft bzw. geshortet haben, hohe Verluste beschert. Können Sie unseren Lesern kurz erklären, was ein Leerverkauf oder »Short-Selling« ist?

Der Begriff Leerverkauf oder »Short-Selling« beschreibt das Gleiche. Leerverkäufer verkaufen Aktien, Waren oder Devisen, die sie selbst nicht besitzen, sondern sich von anderen Marktteilnehmern leihen. Ein Leerverkäufer auf Aktien wie Gamestop zahlt für die Leihe eine Gebühr an denjenigen, der die Aktie hält und an ihn verleiht. Wenn die Aktie nun fällt, verdient der Leerverkäufer die Differenz aus seinem Verkaufspreis und dem späteren Wertpapierrückkaufspreis abzüglich der Leihgebühr. Die Höhe der Leihgebühr bestimmt sich aus Angebot und Nachfrage. Gibt es am Markt großes Interesse, die Aktie leer zu verkaufen, steigt auch die Wertpapierleihgebühr. Diesen Zusammenhang hat man zuletzt sehen können bei den Aktien von zum Beispiel Wirecard, TUI oder Gamestop.

Im Zusammenhang mit Gamestop ist auch immer wieder der Begriff »Short-Squeeze« gefallen. Was verbirgt sich dahinter?

Leerverkäufern entstehen Verluste, wenn die Aktie steigt und sie sich am Ende der Leihfrist wieder zu höheren Kursen eindecken, sprich die Aktie zurückkaufen müssen. Für diese potenziellen Verluste müssen Leerverkäufer Sicherheitsleistungen, sogenannte Margins, hinterlegen. Erreicht der Aktienkurs ein gewisses Level, reduziert oder schließt der Leerverkäufer seine Short-Position, um sein Risiko zu reduzieren, um seine potenziellen Verluste zu begrenzen oder um nicht noch mehr Margin nachschießen zu müssen. Diese Rückkäufe führen zu tendenziell höheren Preisen, was andere Leerverkäufer wiederum zwingt, ihre Positionen auch zurückzukaufen. Man kann sich diesen Vorgang wie einen Dominoeffekt



vorstellen, der in kurzer Zeit zu starken Kurssteigerungen führen kann. Dieses Phänomen wird als »Short-Squeeze« bezeichnet. Die Leerverkäufer werden quasi aus ihren Positionen herausgedrückt.

Ist es auch Privatanlegern möglich, auf fallende Kurse zu setzen?

Die meisten Banken erlauben Privatanlegern keine Leerverkäufe. Allerdings kann man als Depotinhaber auch mit strukturierten Produkten wie klassischen Put Optionsscheinen, Short Faktor-Optionsscheinen oder Put Turbo-Optionsscheinen auf fallende Kurse setzen. Bei einer Short-Spekulation sollte man sich aber bewusst sein, dass dies mit hohen Risiken verbunden ist. So unterliegen die Kurse von Werten, die stark im Fokus von Leerverkäufern stehen, meist sehr hohen Volatilitäten. Zuletzt hat dies die Aktie von Gamestop eindrucksvoll bewiesen. Die Aktie stieg innerhalb einer Woche von 50 US-Dollar auf knapp 500 US-Dollar, eine Woche später lag der Kurs wieder bei etwa 100 US-Dollar.

E.ON – EIN KONZERN ERFINDET SICH NEU



TORSTEN SCHWARZ

Investmentstrategie Private Kunden,
Commerzbank

E.ON hat sich in den vergangenen Jahren durch diverse Transaktionen neu aufgestellt und zu einem führenden europäischen Anbieter bei Energienetzen für Strom/Gas sowie Kundenlösungen entwickelt. Die vorgestellte neue Strategie sieht weitere jährliche Milliardeninvestitionen vor allem im Bereich der Netzwerke vor (Megatrend Elektrifizierung). Hierbei können staatlich regulierte und attraktive Erträge generiert werden. E.ON ist damit auch ein Profiteur der Energiewende, da sich durch die verstärkte Nutzung der Erneuerbaren Energien neue Anforderungen und zahlreiche Wachstumschancen bei den Strom- und Gasnetzen ergeben. Ziel des Managements ist es, die Dividende bis 2022 um bis zu 5 Prozent jährlich zu steigern.

“E.ON hat sich zu einem führenden europäischen Anbieter bei Energienetzen für Strom/Gas entwickelt.”

E.ON mit strategischem Neustart

Deutschlands größter Energiekonzern hatte das traditionelle Energiegeschäft mit den Geschäftsfeldern konventionelle Erzeugung (Gas- und Kohleerzeugung), den globalen Energiehandel sowie Exploration und Produktion in eine eigenständige neue Gesellschaft

mit dem Namen Uniper überführt. Die E.ON-Aktionäre hatten zusätzliche börsennotierte Aktien der Gesellschaft Uniper erhalten. E.ON selbst hat ihren rund 47-Prozent-Anteil an Uniper 2017 angesichts eines Angebots des finnischen Versorgers Fortum für rund 3,8 Milliarden Euro oder 22 Euro je Uniper-Aktie veräußert. E.ON konnte sich seitdem auf das Geschäft mit Erneuerbaren Energien, Netzen und auf Privatkunden fokussieren.

Grafik 1: Wertentwicklung der E.ON-Aktie



Stand: 19. Februar 2021; Quelle: Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.



Radikale Neuordnung des deutschen Versorgermarktes

Im März 2018 verkündeten E.ON und RWE, diverse Geschäftseinheiten zu tauschen und vollzogen damit eine radikale Neuordnung auf dem deutschen Versorgermarkt. Dabei bekommt E.ON die Verteilnetze und das Vertriebsgeschäft von der RWE-Tochter innogy, Erneuerbare Energien werden zukünftig komplett bei RWE angesiedelt.

“Das erhebliche Synergiepotenzial durch den Zusammenschluss mit innogy wird sich ab dem Jahr 2022 in den Unternehmensergebnissen von E.ON positiv widerspiegeln.“

RWE zahlte hierfür und für weitere kleinere Assets 1,5 Milliarden Euro und erhielt zunächst 16,67 Prozent der Anteile an der neuen E.ON. Kurz nach Erhalt hat RWE seinen Anteil zum 1. Oktober 2019 auf 15 Prozent reduziert, um sein Finanzportfolio zu optimieren. Pläne für eine weitere kurzfristige Verringerung der Anteile gibt es aktuell nicht. RWE ist es zudem untersagt, das Aktienpaket an E.ON weder aufzustocken noch an einen Konkurrenten zu veräußern.

Das erhebliche Synergiepotenzial durch den Zusammenschluss mit innogy wird sich ab dem Jahr 2022 in den Unternehmensergebnis-

sen von E.ON positiv widerspiegeln. Die »neue« E.ON wird Produkte und Dienstleistungen für mehr als 50 Millionen Kunden in 15 Ländern mit über 79.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anbieten. Ab April 2021 wird Leonhard Birnbaum Nachfolger des langjährigen Vorstandsvorsitzenden Johannes Teyssen.

Atommüll-Konsens: Zwischen- und Endlagerung geregelt

Die deutschen AKW-Betreiber haben wie geplant 2017 insgesamt 24,1 Milliarden Euro an den staatlichen Atomfonds überwiesen. Damit entledigten sich unter anderem E.ON und RWE ihrer Pflichten für die Zwischen- und Endlagerung des radioaktiven Mülls und bleiben »lediglich« für den Abbau ihrer Atomanlagen verantwortlich. Hierfür wurden jedoch bereits Rückstellungen in Milliardenhöhe gebildet. Die damit verbundenen Aktiva und Lasten verbleiben bei E.ON auf der Bilanz (als Nichtkerngeschäft).

E.ON äußert Zustimmung zum Klimapaket

Zu dem von der Großen Koalition am 20. September 2019 verabschiedeten Klimapaket äußert sich Europas größter Stromverteiler E.ON zustimmend. Die Details des Klimapakets wurden im Dezember fixiert. Im Paket sind Maßnahmen enthalten, die mittelfristig das E.ON-Geschäft unterstützen dürften. Hierzu zählen die Förderung der E-Mobility-Ladeinfrastruktur, die steuerliche Förderung von E-Autos sowie Förderprogramme für Energieeffizienzmaßnahmen wie zum Beispiel für den Austausch alter Heizungen.

In Großbritannien setzt E.ON auf Ökostrom, Regulierung führt Obergrenzen bei Strom- und Gastarifen ein

Im Juli 2019 wurden alle gut 3,3 Millionen Kundenhaushalte ohne Mehrkosten auf 100 Prozent Erneuerbare Energien umgestellt. Für 61 Prozent der Briten, die noch keinen Ökostrom nutzen, ist dies eine Frage des Preises. E.ON ist unter den »Big Six« der erste Anbieter, der im Privatkundengeschäft voll auf Erneuerbare Energien setzt.

Wie erwartet wurden in Großbritannien 11 Millionen private Haushalte bei ihren Energieversorgungskosten entlastet. Die Regulierungsbehörde Ofgem hat Preisobergrenzen für bestimmte Tarife angeordnet. Die festgesetzten »Price Caps« liegen im Durchschnitt allerdings auf einem höheren Niveau als prognostiziert. Mit dieser Maßnahme haben die betroffenen Versorger wie E.ON Minderein-

nahmen in einem etwas geringeren Umfang als befürchtet. Allerdings wird Ofgem in den nächsten Jahren die Tarife regelmäßig überprüfen, und weitere intensivere Markteingriffe könnten folgen.

Partnerschaft mit BMW: Bau eines Ladenetzwerks für E-Autos

Eines der größten betrieblichen Ladenetzwerke in Deutschland wird E.ON für BMW mit 4.100 Ladepunkten in Deutschland installieren und auch betreiben. Ein Großteil der Ladepunkte wird in und um München sein, aber auch in Berlin, Leipzig und Regensburg sind Ladepunkte vorgesehen.

Wachsender Strombedarf durch Rechenzentren und 5G-Mobilfunk

Der Energiebedarf von Rechenzentren wird durch die verstärkte Digitalisierung/Internetnutzung und den neuen Mobilfunkstandard 5G drastisch steigen. Nach einer Studie der RWTH Aachen kann durch 5G der Strombedarf in Rechenzentren um bis zu 3,8 Terawattstunden (TWh) bis zum Jahr 2025 zusätzlich erhöht werden. Dies entspricht dem Stromverbrauch aller 2,5 Millionen

Unternehmensporträt

E.ON ist eines der größten privaten Versorgerunternehmen in Europa. Seit Herbst 2019 steht der Konzern durch den Asset-Deal mit RWE vor einer völligen Neuausrichtung. Bislang hatte der Konzern mit Sitz in Essen die drei Geschäftsbereiche Erneuerbare Energien, Energienetze und Kundenlösungen. Der Bereich der Erneuerbaren Energien – E.ON gehörte hier zu den weltweit führenden Unternehmen und nutzte Wasser- und Windkraft sowie Biomasse und Solarenergie – wurde im September 2019 an RWE abgegeben. Im Gegenzug dafür hat E.ON die RWE-Beteiligung an innogy – stark im Netzgeschäft – übernommen. Der Fokus der »neuen« E.ON liegt künftig im Bereich Netze und Vertrieb.

Einen Großteil des Umsatzes generiert E.ON auf dem Heimatmarkt, weitere wichtige Einzelmärkte sind Großbritannien, Schweden und die Türkei. In der Tochtergesellschaft Preussen-Elektra werden weiterhin die in den nächsten Jahren auslaufenden Atomaktivitäten separiert und gebündelt.

Ende 2019 hatte E.ON rund 79.000 Beschäftigte. Das Unternehmen befindet sich zu rund 85 Prozent im Streubesitz, größter Einzelinvestor neben RWE sind derzeit die Fondsgesellschaft Capital Research & Management mit 8,2 Prozent und der Canada Pension Plan mit 5,0 Prozent (Quelle: FactSet, Stand Februar 2021). E.ON verbrieft sein Grundkapital mit Namensaktien.

“Der Energiebedarf von Rechenzentren wird durch die verstärkte Digitalisierung/Internetnutzung und den neuen Mobilfunkstandard 5G drastisch steigen.”

Menschen der Städte Köln, Düsseldorf und Dortmund für ein Jahr. Digitalisierung bedeutet mehr Daten, vermehrte Rechenkapazität und mehr Rechenzentren. Schätzungen zufolge werden bis 2030 bis zu 13 Prozent des weltweiten Strombedarfs von Rechenzentren benötigt.

9-Monats-Zahlen 2020 leicht über Markterwartung, mittelfristiger Ausblick bestätigt

E.ON hat mit einem operativen Ergebnis von 2,7 Milliarden Euro für die ersten neun Monate die Markterwartungen leicht übertroffen. Das wesentliche Geschäftsmodell der Energienetze zeigt sich in der momentanen Krise relativ widerstandsfähig. Rund die Hälfte der coronabedingten Aufwendungen aus 2020 können aufgrund entsprechender Regulierung in den Folgejahren wieder aufgeholt werden. Aus der innogy-Transaktion soll ab 2022 ein Synergiepotenzial in Höhe von 740 Millionen Euro erzielt werden. Das Unternehmen rechnet zudem damit, dass rund 60 Milliarden Euro der EU-Fördermittel (Green Deal) in für E.ON relevanten Märkten vorgesehen sind und damit das geplante jährliche Wachstum von

4 bis 5 Prozent bei den Stromnetzen unterstützen wird. E.ON bestätigt daher die mittelfristige Prognose und die angekündigte Dividendenpolitik.

“Das Unternehmen rechnet damit, dass rund 60 Milliarden Euro der EU-Fördermittel in für E.ON relevanten Märkten vorgesehen sind und damit das geplante jährliche Wachstum von 4 bis 5 Prozent bei den Stromnetzen unterstützen wird.“

Mit dem Fokus auf Energienetze und Kundenlösungen kommt E.ON damit vergleichsweise gut durch die momentane wirtschaftliche Krise. Wir sehen in E.ON einen bisher vom Markt noch unterschätzten Profiteur der Energiewende, der nach erfolgreicher Neuausrichtung überdurchschnittliche Gewinnsteigerungen und eine attraktive Ausschüttung aufweist.

Hinweis

Offenlegung möglicher Interessenkonflikte:

7. Die Commerzbank hat innerhalb der letzten zwölf Monate als Manager oder Co-Manager für E.ON SE eine Emission von Finanzinstrumenten durchgeführt.

8. Die Commerzbank hat innerhalb der letzten zwölf Monate Investmentbanking-Dienstleistungen für E.ON SE erbracht oder vereinbart, solche zu erbringen, für die sie Einkünfte erhalten hat bzw. wird.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 52.



ANLAGEIDEE: OPTIONSSCHEINE UND ZERTIFIKATE AUF E.ON

Nutzen Sie die Einschätzungen unserer Experten und partizipieren Sie an der Entwicklung der E.ON-Aktie. Ganz gleich, ob Sie mit Hebelprodukten auf kurzfristige Marktveränderungen setzen möchten oder mit Anlageprodukten eine Alternative zum reinen Aktieninvestment suchen, bei Société Générale werden Sie fündig.

Ein Überblick über das gesamte Produktspektrum an Zertifikaten, Optionsscheinen und Aktienanleihen steht Ihnen im Internet unter www.sg-zertifikate.com zur Verfügung.

Discount-Zertifikate						
WKN	Basiswert	Cap	Discount	Max. Rendite p.a.	Bewertungstag	Geld-/Briefkurs
SD2 G8T	E.ON	7,20 EUR	20,38 %	4,80 %	17.12.2021	6,91/6,92 EUR
SD1 BR8	E.ON	8,60 EUR	10,41 %	12,66 %	17.12.2021	7,76/7,77 EUR
SD1 BSH	E.ON	10,40 EUR	5,10 %	31,25 %	17.12.2021	8,23/8,24 EUR

Capped Bonus-Zertifikate							
WKN	Basiswert	Bonus-level/Cap	Barriere	Bonusrendite p.a.	Abstand zur Barriere	Bewertungstag	Geld-/Briefkurs
SB5 YUP	E.ON	10,60 EUR	5,80 EUR	9,15 %	33,21 %	17.12.2021	9,83/9,84 EUR
SD1 7C0	E.ON	10,20 EUR	6,60 EUR	14,47 %	23,05 %	17.12.2021	9,08/9,09 EUR
SD1 7CP	E.ON	10,60 EUR	7,40 EUR	23,27 %	14,73 %	17.12.2021	8,85/8,86 EUR

Faktor-Optionsscheine					
WKN	Basiswert	Strategie	Faktor	Laufzeit	Geld-/Briefkurs
SB0 BUL	E.ON	Long	2	Unbegrenzt	7,67/7,69 EUR
SB0 CL8	E.ON	Long	5	Unbegrenzt	4,02/4,03 EUR
SD3 AN0	E.ON	Long	10	Unbegrenzt	8,19/8,25 EUR
SR8 VU5	E.ON	Short	-2	Unbegrenzt	10,52/10,53 EUR
SR8 WP9	E.ON	Short	-5	Unbegrenzt	9,04/9,07 EUR
SD3 CGM	E.ON	Short	-10	Unbegrenzt	11,39/11,47 EUR

Stand: 19. Februar 2021; Quelle: Société Générale

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN.

Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

GELDMENGE WÄCHST, INFLATIONS- ERWARTUNGEN STEIGEN



ANDREAS HÜRKAMP

Leiter Aktienmarktstrategie,
Commerzbank

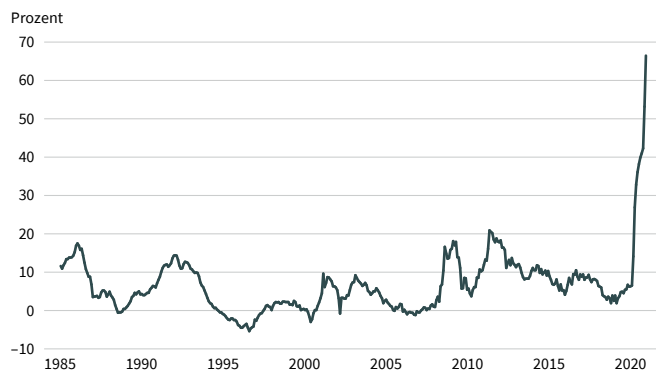
Das weltweit starke Wachstum der Geldmenge M1 gibt den Aktienmärkten weiterhin spürbaren Rückenwind. Daher sind wir überzeugt, dass der DAX im ersten Halbjahr über die Marke von 15.000 Punkten klettern wird. In den zuletzt stark gestiegenen Inflationserwartungen sehen wir jedoch ein Warnsignal, dass die Aktienmärkte ab dem zweiten Halbjahr weniger Rückenwind von der Geld- und Fiskalpolitik bekommen werden.

Die Aktienmärkte bekommen weiterhin starken Rückenwind durch das weltweit enorme Wachstum der Geldmenge M1. Die Entwicklung des täglich verfügbaren Geldes in einer Volkswirtschaft war in der Vergangenheit regelmäßig ein guter Frühindikator für die DAX-Entwicklung. Im Euroraum liegt das Geldmengenwachstum mit 16 Prozent auf einem 35-Jahres-Hoch. In den USA ist die Geldmenge regelrecht um 66 Prozent explodiert (siehe Grafik 1).

Und auch in China hat sich das Wachstum der Geldmenge von 0 Prozent auf 15 Prozent beschleunigt. Dieses starke Wachstum des täglich verfügbaren Geldes spricht dafür, dass die Konsumausgaben und Autoverkäufe in China weiter zulegen werden – ein wichtiger Rückenwind für viele stark von China abhängenden DAX-Unternehmen.

Für 19 der 30 DAX-Unternehmen sind die Gewinnerwartungen für das Geschäftsjahr 2021 in den vergangenen drei Monaten nach oben angepasst worden. Bei vielen Unternehmen war die Erholung ihres China-Geschäfts ein entscheidender Grund für die Gewinnüberraschungen.

Grafik 1: Geldmenge M1 in den USA explodiert



Stand: Dezember 2020; Quelle: Bloomberg, Commerzbank Research

Grafik 2: Inflationserwartungen (10 Jahre) in den USA steigen



Stand: Januar 2021; Quelle: Bloomberg, Commerzbank Research

Tabelle 1: Für 19 der 30 DAX-Unternehmen wurden die Gewinnerwartungen nach oben angepasst

DAX im Geschäftsjahr 2021: Veränderung der Gewinnerwartungen je Aktie im vergangenen Quartal in Prozent

Aktie	Kurs in Euro	Gewinnerwartung 2021 je Aktie in Euro		
		Aktuell	Vor drei Monaten	Veränderung in Prozent
Covestro	58,40	3,41	2,42	41,2
Deutsche Bank	8,60	0,45	0,35	28,3
Daimler	65,80	6,82	5,62	21,3
Deutsche Wohnen	41,40	2,10	1,84	14,3
BASF	67,30	4,05	3,56	13,8
Infineon	34,70	1,06	0,95	11,3
Continental	123,30	8,63	7,84	10,1
Volkswagen Vz.	163,70	23,92	21,97	8,9
BMW	70,10	8,58	7,90	8,5
Deutsche Post	42,40	2,79	2,63	6,0
Deutsche Telekom	14,90	1,12	1,09	3,1
Merck KGaA	142,20	6,85	6,70	2,2
Münchener Rück	233,80	20,35	19,99	1,8
Allianz	194,80	19,95	19,73	1,1
HeidelbergCement	63,10	6,94	6,86	1,1
Deutsche Börse	135,60	6,62	6,57	0,7
Linde	211,60	7,61	7,58	0,3
Bayer	55,10	6,26	6,25	0,1
RWE	34,00	1,94	1,94	0,1
Vonovia	54,90	2,40	2,43	-0,9
Henkel Vz.	87,40	4,72	4,77	-1,0
Siemens	131,20	6,25	6,35	-1,6
Beiersdorf	91,90	3,13	3,18	-1,7
SAP	108,90	4,87	4,98	-2,2
adidas	284,50	8,50	8,69	-2,2
E.ON	8,70	0,68	0,69	-2,3
Delivery Hero	133,30	-2,64	-2,56	-3,2
MTU	200,90	6,43	6,69	-3,9
Fresenius	35,00	3,38	3,63	-6,8
Fresenius Medical Care	56,50	4,14	4,79	-13,5

Stand: 9. Februar 2021; Quelle: FactSet Markterwartungen, Commerzbank Research
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

Allerdings nehmen gleichzeitig die Ängste zu, dass die sehr expansive Geld- und Fiskalpolitik der Inflation zu einem überraschenden Comeback verhelfen könnte. So sind die aus den zehnjährigen inflationsgeschützten Anleihen abgeleiteten Inflationserwartungen in den USA von 0,8 Prozent im ersten Quartal 2020 auf momentan 2,0 Prozent gestiegen (siehe Grafik 2).

“Wir gehen davon aus, dass das weltweit starke Wachstum der Geldmenge M1 dazu beiträgt, dass der DAX im ersten Halbjahr über 15.000 Punkte steigt.”

Für die Aktienbären ist es daher nur noch eine Frage der Zeit, bis die EZB, die US-Notenbank und die Bank of China sich zunehmend mit aufkommenden Inflationsgefahren auseinandersetzen müssen.

Wir gehen davon aus, dass das weltweit starke Wachstum der Geldmenge M1 dazu beiträgt, dass der DAX im ersten Halbjahr über 15.000 Punkte steigt. Für das zweite Halbjahr erwarten wir dann jedoch eine Konsolidierung, da die Aktienmärkte zunehmend weniger Rückenwind von der Geld- und Fiskalpolitik bekommen werden.



ANLAGEIDEE: PARTIZIPIEREN SIE AN DER ENTWICKLUNG DES DAX UND AUSGEWÄHLTER EINZELAKTIEN

Nutzen Sie die Einschätzungen unserer Experten und partizipieren Sie an der Entwicklung des DAX und ausgewählter Einzeltitel. Ein Überblick über das gesamte Produktspektrum an Zertifikaten und Optionsscheinen steht Ihnen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung.

Discount-Zertifikate						
WKN	Basiswert	Cap	Discount	Max. Rendite p.a.	Bewertungstag	Geld-/Briefkurs
SR9 ACS	DAX	11.900 Pkt.	17,99 %	4,71 %	17.12.2021	114,44/114,45 EUR
SB4 8PS	DAX	14.850 Pkt.	4,16 %	13,10 %	17.12.2021	133,71/133,72 EUR
SD2 SM7	Covestro	58,00 EUR	12,70 %	17,47 %	17.12.2021	50,53/50,55 EUR
SD1 BP3	Deutsche Bank	8,60 EUR	17,59 %	13,68 %	17.12.2021	7,70/7,71 EUR
SD1 XQU	Daimler	62,00 EUR	15,92 %	11,72 %	17.12.2021	56,39/56,42 EUR
SD2 8QH	Deutsche Wohnen	38,00 EUR	12,70 %	9,43 %	17.12.2021	35,18/35,20 EUR

Faktor-Optionsscheine					
WKN	Basiswert	Strategie	Faktor	Laufzeit	Geld-/Briefkurs
SB2 97C	DAX	Long	3	Unbegrenzt	11,12/11,13 EUR
SB2 94E	DAX	Short	-3	Unbegrenzt	6,98/6,99 EUR
SB0 BYV	Covestro	Long	3	Unbegrenzt	37,46/37,64 EUR
SD2 3QB	Covestro	Short	-3	Unbegrenzt	8,15/8,19 EUR
SB0 BYX	Deutsche Bank	Long	3	Unbegrenzt	12,08/12,10 EUR
SD2 3QH	Deutsche Bank	Short	-3	Unbegrenzt	9,38/9,40 EUR
SB0 B1H	Daimler	Long	3	Unbegrenzt	53,89/53,97 EUR
SR8 V43	Daimler	Short	-3	Unbegrenzt	0,70/0,71 EUR
SB0 BY0	Deutsche Wohnen	Long	3	Unbegrenzt	8,71/8,75 EUR
SR8 V2T	Deutsche Wohnen	Short	-3	Unbegrenzt	6,09/6,12 EUR

Stand: 19. Februar 2021; Quelle: Société Générale

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN.

Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

WEBINAR DES MONATS

Überraschend positive Dividendensaison wird den DAX antreiben



ANDREAS HÜRKAMP

Leiter Aktienmarktstrategie,
Commerzbank

Sind Aktien mittlerweile zu teuer? Diese Frage stellen sich inzwischen viele Anleger. Grund genug, einmal einen genaueren Blick auf den deutschen Aktienmarkt zu werfen – zumal auch die Dividendensaison vor der Tür steht.

Andreas Hürkamp, der seit mehr als zehn Jahren für die Commerzbank die Aktienmärkte analysiert, zeigt in unserem Webinar, welche Chancen der DAX nach seinem positiven Start in das Börsenjahr 2021 noch bietet. Dabei stellt er Konjunkturindikatoren vor, auf die er persönlich schaut, um die zukünftige DAX-Entwicklung einzuschätzen, und zeigt jene DAX-Unternehmen auf, die derzeit das beste Gewinnpotenzial bieten. Zudem legt er den Fokus auf zwei Warnsignale: die recht hohe Bewertung von Aktien und den mittlerweile großen Optimismus an den Aktienmärkten. Ein Blick auf die DAX-Dividendensaison, in der wahrscheinlich 15 Unternehmen eine höhere Dividende zahlen werden, darf bei diesem Webinar natürlich nicht fehlen.

Termin: 18. März 2021 um 18.00 Uhr
Referent: Andreas Hürkamp, Leiter Aktienmarktstrategie, Commerzbank
Thema: Überraschend positive Dividendensaison wird den DAX antreiben

Sie haben Interesse an unserer ideas-Webinar-Reihe? Dann melden Sie sich jetzt an unter www.ideas-webinar.de und Sie erhalten Neuigkeiten, Termine und Wissenswertes bequem per E-Mail. Sollten Sie ein Webinar verpasst haben, können Sie alle unsere Webinare auf unserem YouTube-Kanal (www.youtube.com/sg_zertifikate) noch einmal ansehen.

Weitere Webinare im März

Datum	Uhrzeit	Referent	Thema
01.03.2021	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
03.03.2021	19.00 Uhr	Henry Philippon	SG Active Trading
08.03.2021	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
10.03.2021	19.00 Uhr	PrimeQuants	SG Active Trading
15.03.2021	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
17.03.2021	19.00 Uhr	Oliver Baron	SG Active Trading
18.03.2021	18.00 Uhr	Andreas Hürkamp	ideas-Webinar
22.03.2021	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
24.03.2021	19.00 Uhr	Bastian Galuschka	SG Active Trading
29.03.2021	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
31.03.2021	19.00 Uhr	Trading Gruppe 2.0	SG Active Trading

FULMINANTER ÖLPREISANSTIEG



CARSTEN FRITSCH

Rohstoffanalyse,
Commerzbank

Der Ölmarkt ist fulminant in das neue Jahr gestartet. Der Brent-Ölpreis erreichte im Februar erstmals seit mehr als einem Jahr 65 US-Dollar je Barrel (siehe Grafik 1). Damit ist Brent-Öl wieder so teuer wie vor Ausbruch der Coronakrise. Begünstigt wurde der Preisanstieg durch eine positive Stimmung an den Finanzmärkten, was auch den Kauf von Öl-Terminkontrakten durch Anleger zur Folge hat. Zudem hellen sich die Nachfragespektiven durch die angelaufenen Impfungen gegen das Coronavirus und die damit verbundene Hoffnung auf Herdenimmunität in der zweiten Jahreshälfte deutlich auf. Dadurch verringert sich das Risiko weiterer, die Mobilität und die Ölnachfrage belastender, Lockdowns.

Hinzu kommen Erwartungen eines deutlich größer ausfallenden Konjunkturpakets in den USA in Höhe von 1,9 Billionen US-Dollar, was ca. 9 Prozent des US-BIP entspricht. Unsere Volkswirte haben daraufhin ihre Prognose für das BIP-Wachstum in den USA in diesem Jahr auf 5 Prozent nach oben revidiert (bisher 4 Prozent). Davon sollte auch die Ölnachfrage im nach wie vor weltgrößten Ölverbrauchsland USA profitieren. Die US-Energiebehörde erwar-

tete bislang, dass die US-Ölnachfrage in diesem Jahr um 1,35 Millionen Barrel pro Tag steigen und damit gut die Hälfte des Einbruchs vom Vorjahr wettmachen wird. Das Vorkrisenniveau sollte allerdings auch im nächsten Jahr noch nicht ganz wieder erreicht werden. Die in den USA besonders wichtige Benzinnachfrage sollte demnach dieses Jahr nicht einmal die Hälfte des letztjährigen Rückgangs aufholen und auch 2022 noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau bleiben. Mit den massiven Konjunkturlösungen könnte die Erholung etwas stärker ausfallen.

Grafik 1: Ölpreis so hoch wie zuletzt vor einem Jahr



Stand: 12. Februar 2021; Quelle: Bloomberg, Commerzbank Research

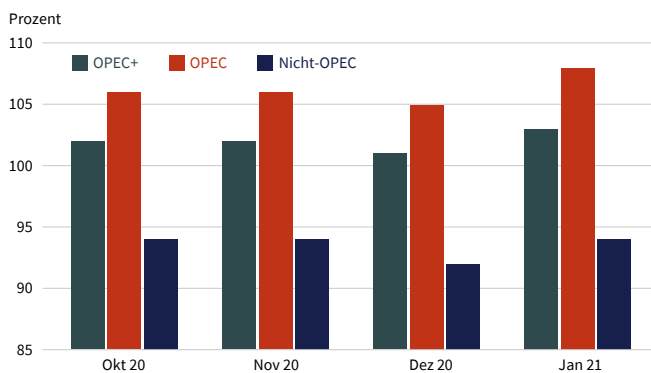


Preisunterstützende Nachrichten gibt es auch auf der Angebotsseite. Anfang Januar gab Saudi-Arabien überraschend bekannt, sein Ölangebot im Februar und März freiwillig um 1 Million Barrel pro Tag über das vereinbarte Maß hinaus zu reduzieren. Die OPEC+ wiederum verzichtete nach der Anfang Januar erfolgten Anhebung der Fördermenge um 500.000 Barrel pro Tag auf zunächst geplante weitere Produktionsausweitungen im Februar und März. Lediglich Russland und Kasachstan wurde mit Rücksicht auf die harschen Wetterbedingungen während der Wintermonate jeweils eine

geringe Erhöhung der Ölproduktion zugestanden. Die Umsetzung der vereinbarten Produktionskürzungen blieb auf die gesamte OPEC+ bezogen bis zuletzt auf einem sehr hohen Niveau von etwas mehr als 100 Prozent (siehe Grafik 2), wozu allerdings auch einige

“Lediglich Russland und Kasachstan wurde mit Rücksicht auf die harschen Wetterbedingungen während der Wintermonate jeweils eine geringe Erhöhung der Ölproduktion zugestanden.”

Grafik 2: OPEC+ setzt Produktionskürzungen diszipliniert um
Produktionskürzung in Relation zur vereinbarten Menge



Stand: 11. Februar 2021; Quelle: IEA, Commerzbank Research

unfreiwillige Produktionsausfälle beitrugen. Der Irak wollte zudem seine Ölproduktion im Januar und Februar reduzieren, um die über dem Zielwert liegende Produktion vom letztjährigen Sommer auszugleichen. Vorliegenden Produktions- und Exportzahlen zufolge wurde diese Kürzung im Januar allerdings nicht vorgenommen.

Diese Produktionseinschränkungen tragen maßgeblich dazu bei, dass die Marktteilnehmer über die momentan schwierige Nachfragesituation hinwegsehen. So revidierte die Internationale Energieagentur (IEA) ihre Prognose für die globale Ölnachfrage für das erste Quartal 2021 im Januar und Februar insgesamt um 1 Million Barrel pro Tag nach unten. Grund hierfür sind die Lockdowns in zahlreichen westlichen Verbrauchsländern, die die Mobilität einschränken und damit auch den Ölverbrauch reduzieren. Trotz

dieser Abwärtsrevision dürfte der globale Ölmarkt wegen der noch stärkeren Einschnitte beim Angebot im ersten Quartal unterversorgt sein. Auf Basis der IEA-Schätzungen zur Nachfrage und zum Nicht-OPEC-Angebot und unter Berücksichtigung der in Aussicht gestellten zusätzlichen Kürzungen von Saudi-Arabien dürfte das Angebotsdefizit ca. 500.000 Barrel pro Tag betragen.

Dabei dürfte es im zweiten Quartal allerdings nicht bleiben. Denn Saudi-Arabien wird seine freiwilligen Produktionskürzungen über März hinaus kaum verlängern, sondern ab April wahrscheinlich wieder zum vereinbarten Produktionsniveau zurückkehren. Das saudische Königreich wird nämlich kaum bereit sein, die Kosten der deutlich reduzierten Exportmengen dauerhaft allein zu tragen, während andere Länder den Nutzen höherer Preise für sich einstreichen. Die OPEC+ dürfte die Produktion darüber hinaus erhöhen, da sie am ursprünglichen Vorhaben einer graduellen Ausweitung der Ölproduktion festhalten wird. Von der ursprünglich zu Jahresbeginn vorgesehenen Rücknahme der Produktionskürzungen um 2 Millionen Barrel pro Tag wurden bislang erst 500.000 Barrel pro Tag im Januar umgesetzt. Die restlichen 1,5 Millionen Barrel pro Tag dürften schrittweise im zweiten Quartal folgen. Mit diesen sich abzeichnenden Produktionsausweitungen dürfte der Ölmarkt im zweiten Quartal einen Angebotsüberschuss von mehr als 1 Million Barrel pro Tag aufweisen, sofern sich die Nachfrage nicht dynamischer entwickelt als erwartet (siehe Grafik 3).

Mit einer deutlich stärkeren Nachfragedynamik ist erst im zweiten Halbjahr zu rechnen. Dann sollte die Ölnachfrage dank voranschreitender Immunisierung, damit einhergehender zunehmender Reise-tätigkeit und einer an Dynamik gewinnenden Konjunkturerholung

kräftig anziehen. Die IEA erwartet, dass der weltweite Ölverbrauch zwischen Juli und Dezember im Durchschnitt gut 4 Millionen Barrel pro Tag höher ausfallen wird als in der ersten Jahreshälfte. Ende des Jahres soll der Bedarf sogar 5,5 Millionen Barrel pro Tag höher sein als zu Jahresbeginn (siehe Grafik 4). Dadurch begünstigt dürfte der Ölmarkt wieder ins Defizit rutschen (drittes Quartal gut eine halbe Million Barrel pro Tag, viertes Quartal knapp 2 Millionen Barrel pro

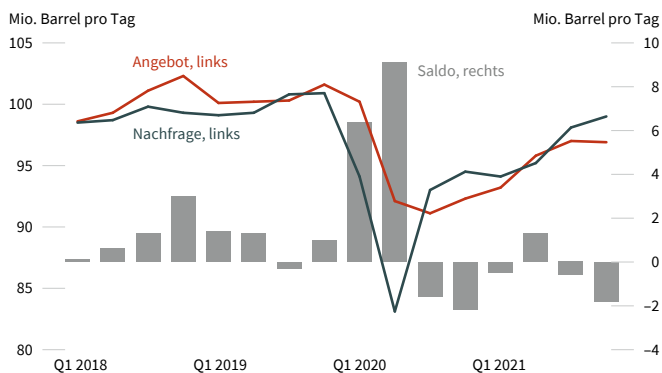
“Laut IEA lagen die Ölvorräte in den OECD-Ländern trotz eines fallenden Trends im November noch immer 167 Millionen Barrel über dem langjährigen Durchschnitt.”

Tag) und die nach wie vor hohen Lagerbestände sinken. Laut IEA lagen die Ölvorräte in den OECD-Ländern trotz eines fallenden Trends im Dezember noch immer 138 Millionen Barrel über dem langjährigen Durchschnitt. Das Ziel der OPEC+ ist, den verbliebenen Lagerüberhang vollständig abzubauen. Dieses Ziel wäre auf Basis der aktuellen IEA-Schätzungen zu Nachfrage und Nicht-OPEC-Angebot Ende des vierten Quartals erreicht. Voraussetzung hierfür ist, dass die OPEC+ ihr Angebot nicht weiter erhöht, sondern wie vereinbart bis zum nächsten Frühjahr ca. 5,7 Millionen Barrel pro Tag unter dem Vorkrisenniveau belässt.

Ob dies so kommt, ist nicht ausgemacht, auch wenn das »OPEC+«-Abkommen für dieses Jahr keine weitere Produktionsausweitung mehr vorsieht. Ein Land, das man dabei im Auge behalten sollte, ist

Grafik 3: Ölmarkt droht im zweiten Quartal Überangebot

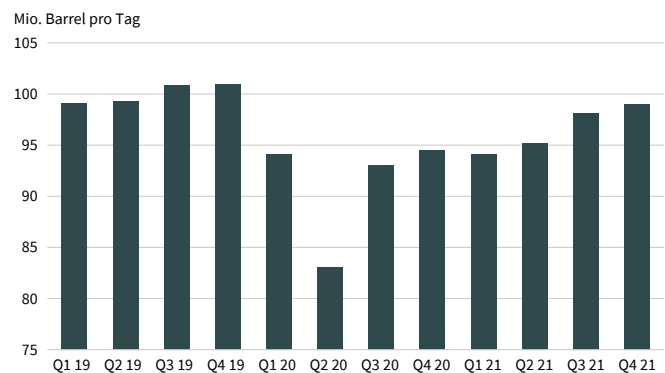
Ab Q1 2021 Prognose der IEA, eigene Annahmen zum OPEC-Angebot



Stand: 11. Februar 2021; Quelle: IEA, Commerzbank Research
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

Grafik 4: Globale Ölnachfrage gewinnt im Jahresverlauf an Dynamik

Ab Q1 2021 Prognose der IEA



Stand: 11. Februar 2021; Quelle: IEA, Commerzbank Research
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

der Iran, der von den Produktionskürzungen ausgenommen ist und bereits angekündigt hat, seine Produktion innerhalb kurzer Zeit deutlich ausweiten zu können. Dass dies nicht unmöglich ist, zeigt das Beispiel Libyen. Wenige Monate Stabilität reichten dort aus, damit die Ölproduktion wieder auf das normale Niveau stieg. Zurzeit produziert der Iran ca. 2 Millionen Barrel pro Tag weniger, als er eigentlich könnte. Denn seit dem Ausstieg der USA aus dem internationalen Atomabkommen und der Wiedereinführung der Sanktionen im Jahr 2018 findet der Iran kaum noch Käufer für sein Öl.

Die neue US-Regierung unter Präsident Joe Biden hat allerdings in Aussicht gestellt, in das Atomabkommen zurückkehren zu wollen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Iran die im Abkommen vereinbarten Verpflichtungen erfüllt. Eine schnelle Einigung ist jedoch nicht zu erwarten, da der Iran hierfür die Aufhebung der Sanktionen und eine finanzielle Kompensation für die durch die Sanktionen entstandenen Verluste verlangt. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass es im Laufe des Jahres zu einer Annäherung der Positionen kommt. Sollte der Iran tatsächlich sein Ölangebot auf das Niveau von vor den Sanktionen erhöhen, würde dies vom Markt nicht ohne Weiteres aufgenommen werden können. Ohne kompensierende Kürzungen in anderen Ländern wäre der Ölmarkt trotz deutlich stärkerer Nachfrage wahrscheinlich überversorgt. Eine ebenfalls nicht vollkommen auszuschließende Ausweitung der Ölproduktion in Venezuela ist da noch nicht berücksichtigt, das wegen der US-Sanktionen ca. 1,5 Millionen Barrel pro Tag weniger fördert als noch vor drei Jahren und ebenfalls von den Produktionskürzungen ausgenommen ist. Allerdings befand sich die venezolanische Ölproduktion wegen jahrelanger Misswirtschaft und mangelnder Investitionen schon vorher im Sinkflug, sodass der Anstieg dort wahrscheinlich geringer ausfallen würde.

Auch das Ölangebot außerhalb der OPEC+ könnte stärker ausfallen, als derzeit angenommen wird. Die IEA erwartet in diesem Jahr bereits einen Anstieg der Ölförderung in Kanada, Brasilien und Norwegen, für die US-Ölproduktion dagegen Stagnation. Die US-Energiebehörde (EIA) geht dagegen weiterhin von einem Produktionsrückgang im Vergleich zum Durchschnittsniveau des Vorjahres aus, auch wenn er mit dem noch sehr hohen Produktionsniveau im ersten Quartal des Vorjahres erklärt werden kann. Verglichen mit dem Jahresendniveau 2020 dürfte die US-Ölproduktion in diesem Jahr marginal steigen (siehe Grafik 5). Möglicherweise fällt der Anstieg etwas stärker aus. Denn dank eines WTI-Ölpreises von mehr als 60 US-Dollar je Barrel ist das Bohren nach Schieferöl zunehmend wieder attraktiv. Dies zeigt sich bereits in der kontinuierlich steigenden Bohraktivität. Im Januar ist die Zahl der aktiven Ölbohrungen den fünften Monat in Folge gestiegen. Ende Januar belief sie sich laut Baker Hughes auf knapp 300. Gegenüber dem Mitte August

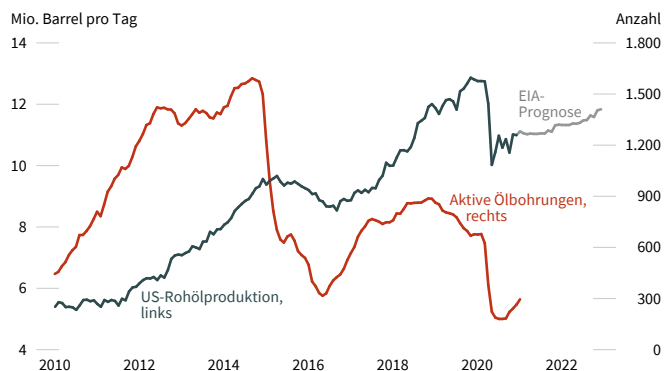
2020 verzeichneten 15-Jahres-Tief bedeutet dies immerhin einen Anstieg um 70 Prozent. Allerdings sind die Bohrungen damit noch immer weniger als halb so hoch wie vor einem Jahr.

Eine höhere Bohraktivität macht sich mit zeitlicher Verzögerung in einer höheren Produktion bemerkbar. Für die kommenden Monate rechnet die EIA zwar mit einem nochmaligen Rückgang der US-Ölproduktion. Allerdings hatte sie die Produktionszahlen in den Monaten zuvor unterschätzt und musste diese zuletzt nach oben revidieren. Es ist gut möglich, dass es auch in den kommenden Monaten zu derartigen Aufwärtsrevisionen kommt. Die klimapolitischen Pläne des neuen Präsidenten Biden dürften die US-Ölproduktion erst in den kommenden Jahren bremsen. Das von

„Dank eines WTI-Ölpreises von mehr als 60 US-Dollar je Barrel ist das Bohren nach Schieferöl zunehmend wieder attraktiv.“

Biden verkündete Verbot von Bohrgenehmigungen auf bundes-eigenen Territorien dürfte in diesem Jahr noch keine Rolle spielen, da die Ölunternehmen sich in Erwartung dessen im Vorfeld der US-Wahlen bereits hinreichend Genehmigungen von der Vorgängerregierung gesichert hatten. Zudem haben auch einige demokratische Politiker Vorbehalte gegen das Vorhaben Bidens, was angesichts der knappen Mehrheitsverhältnisse im Kongress eine Zustimmung ohne Zugeständnisse an die Ölindustrie alles andere als sicher erscheinen lässt.

Grafik 5: Bohraktivität und Ölproduktion in den USA erholen sich nur langsam (Ab Januar 2021 Prognose der EIA)



Stand: 9. Februar 2021; Quelle: Baker Hughes, EIA, Bloomberg, Commerzbank Research
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

Kurzfristig überwiegen auf der Nachfrageseite wegen der Mobilitätseinschränkungen die Abwärtsrisiken. Dem stehen eine weiterhin disziplinierte Umsetzung der Produktionskürzungen durch die OPEC+ und weitergehende Einschränkungen beim Angebot durch Saudi-Arabien gegenüber. Dies dürfte den Brent-Ölpreis bis März auf einem erhöhten Niveau halten.

“Mit einer kräftigen Belebung der Ölnachfrage ist erst im zweiten Halbjahr zu rechnen, weshalb der Ölmarkt ab Jahresmitte wieder ein Defizit aufweisen sollte.”

Nach der nächsten OPEC+-Sitzung Anfang März könnte der Ölpreis allerdings unter Druck geraten, weil dann klar werden dürfte, dass das Ölangebot im zweiten Quartal merklich steigt und dem zunächst kein adäquater Zuwachs der Nachfrage gegenübersteht. Mit einer kräftigen Belebung der Ölnachfrage ist erst im zweiten Halbjahr zu rechnen, weshalb der Ölmarkt ab Jahresmitte wieder ein Defizit aufweisen sollte. Dies spricht für einen wieder steigenden Ölpreis. Das Aufwärtspotenzial dürfte allerdings durch eine steigende Ölproduktion außerhalb der OPEC+ begrenzt sein. Hinzu kommt die Aussicht auf eine Rückkehr des Iran an den Ölmarkt, sollte die neue US-Regierung die harten Sanktionen gegen das iranische Regime lockern und damit den internationalen Abnehmern wieder den Kauf von iranischem Öl ermöglichen. Wir rechnen daher nur mit einem moderaten Preisanstieg in der zweiten Jahreshälfte. Brent dürfte somit am Jahresende deutlich niedriger notieren als im Februar.



ANLAGEIDEE: OPTIONSSCHEINE UND ZERTIFIKATE AUF BRENT UND WTI

Sie möchten von der künftigen Wertentwicklung von Brent und WTI profitieren? Mit Zertifikaten und Optionsscheinen von Société Générale haben Sie die Möglichkeit, an steigenden oder fallenden Notierungen zu partizipieren. Ein Überblick über das gesamte Produktspektrum steht Ihnen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung.

Aber Achtung: Da die von Société Générale angebotenen Produkte in Euro notieren, der Handelspreis von Brent und WTI allerdings in US-Dollar, besteht für den Investor ein Währungsrisiko, wenn der Euro/US-Dollar-Wechselkurs steigen sollte. Um das Wechselkursrisiko für den Anleger auszuschalten, bietet Société Générale in der Regel neben einer nicht währungsgesicherten Variante (Non-Quanto) auch eine währungsgesicherte bzw. währungsoptimierte (Quanto) Variante an.

Participations-Zertifikate mit unbegrenzter Laufzeit				
WKN	Basiswert	Bezugsverhältnis	Quanto	Geld-/Briefkurs
CU0 L1R	Brent-Öl-Future	1:1	Ja	59,30/59,32 EUR
CU0 L1S	Brent-Öl-Future	1:1	Nein	48,85/48,86 EUR
SB5 KF6	WTI-Öl-Future	1:1	Ja	58,41/58,43 EUR
SB5 KF5	WTI-Öl-Future	1:1	Nein	48,22/48,23 EUR

Discount-Zertifikate							
WKN	Basiswert	Cap	Discount	Max. Rendite p.a.	Quanto	Bewertungstag	Geld-/Briefkurs
SD0 J48	Brent-Öl-Future	54,00 USD	13,80 %	8,98 %	Ja	26.10.2021	50,72/50,80 EUR
SD0 J4N	Brent-Öl-Future	54,00 USD	14,25 %	10,04 %	Nein	26.10.2021	41,50/41,57 EUR
SD0 J5U	WTI-Öl-Future	52,00 USD	13,11 %	9,98 %	Ja	16.11.2021	48,24/48,32 EUR
SD0 J6E	WTI-Öl-Future	52,00 USD	13,58 %	10,88 %	Nein	16.11.2021	39,51/39,58 EUR

BEST Turbo-Optionsscheine							
WKN	Basiswert	Typ	Basispreis/ Knock-Out- Barriere	Hebel	Quanto	Laufzeit	Geld-/ Briefkurs
SB7 YA7	Brent-Öl-Future	Call	55,606 USD	8,0	Ja	Unbegrenzt	7,80/7,92 EUR
SB7 Y6E	Brent-Öl-Future	Call	55,684 USD	8,0	Nein	Unbegrenzt	6,51/6,52 EUR
CL0 99F	Brent-Öl-Future	Put	71,228 USD	7,5	Ja	Unbegrenzt	8,44/8,46 EUR
CL0 99J	Brent-Öl-Future	Put	71,120 USD	7,5	Nein	Unbegrenzt	6,88/6,89 EUR
SB7 Z1J	WTI-Öl-Future	Call	52,740 USD	8,2	Ja	Unbegrenzt	7,29/7,31 EUR
SB7 Y58	WTI-Öl-Future	Call	52,640 USD	8,1	Nein	Unbegrenzt	6,06/6,07 EUR
CL0 PGY	WTI-Öl-Future	Put	68,359 USD	6,5	Ja	Unbegrenzt	9,20/9,22 EUR
CL0 PG8	WTI-Öl-Future	Put	67,913 USD	6,8	Nein	Unbegrenzt	7,21/7,22 EUR

Stand: 19. Februar 2021; Quelle: Société Générale

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN.

Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

TRADE SPONSORING UND FREE-TRADE- AKTIONEN

1822direkt
Ein Unternehmen der Frankfurter Sparkasse

comdirect

**Consors
bank!**
by BNP PARIBAS

DADAT
DIE ALLES
DIREKT BANK

DKB
Deutsche Kreditbank AG

finanzen.net
ONLINE BROKERAGE
Kooperationspartner der OnVista Bank

flatex
ONLINE BROKER

justTRADE
ONLINE BROKER

**onvista
bank**

s broker

sino
High End Brokerage

TARGOBANK

ViTrade
EXCLUSIVE BROKERAGE

Tradingaktionen im Überblick

Partner*	Aktion	Derivate	Zeitraum	Ordervolumen
1822 direkt	Kauf und Verkauf zu einer Pauschalgebühr von 3,90 Euro	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2021	> 1.000 EUR
comdirect bank	Kauf und Verkauf zu einer Pauschalgebühr von 3,90 Euro	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2021	> 1.000 EUR
Consorsbank	Kauf und Verkauf zu einer Pauschalgebühr von 4,95 Euro	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2021	> 0 EUR
DADAT	Kauf und Verkauf zu einer Pauschalgebühr von 2,95 Euro	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2021	> 1.000 EUR
DKB	Kauf und Verkauf zu einer Pauschalgebühr von 2,00 Euro	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2021	> 1.000 EUR
finanzen.net	Kauf und Verkauf ohne Transaktionskosten	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	01.03.2021 - 31.03.2021	> 1.500 EUR
flatex	Kauf und Verkauf zu einer Pauschalgebühr von 1,90 Euro	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2021	> 1.000 EUR
justTRADE	Kauf und Verkauf ohne Transaktionskosten	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2021	> 500 EUR
onvista bank	Kauf und Verkauf ohne Transaktionskosten	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	01.03.2021 - 31.03.2021	> 1.500 EUR
S Broker	Kauf ohne Transaktionskosten	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2021	> 1.000 EUR
sino	Kauf und Verkauf zu einer Pauschalgebühr von 2,50 Euro	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 30.06.2021	> 1.000 EUR
Targobank	Kauf und Verkauf ohne Transaktionskosten	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.03.2021	> 1.000 EUR
ViTrade	Kauf und Verkauf zu einer Pauschalgebühr von 3,90 Euro	Alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen	Bis 31.12.2021	> 1.000 EUR

* Alle Aktionen beziehen sich auf den elektronischen außerbörslichen Direkthandel über die angegebenen Partner.

Stand: 10. Februar 2021. Société Générale übernimmt keine Gewähr im Hinblick auf Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der genannten Aktionen. Diese können sich jederzeit ändern, eingeschränkt, erweitert oder ganz eingestellt werden.

SCHWEIZER FRANKEN: DER SONNE ENTGEGEN



ULRICH LEUCHTMANN

Leiter Devisenanalyse,
Commerzbank

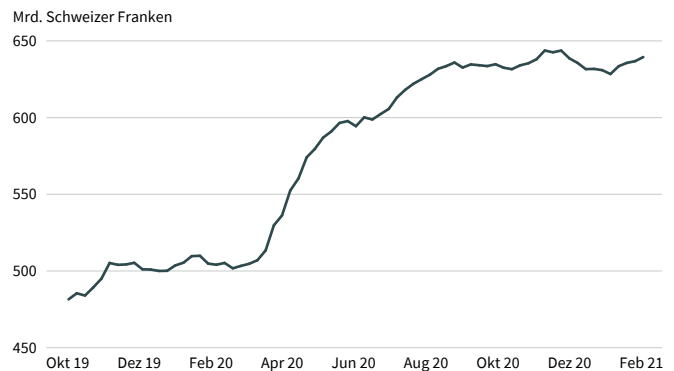
Im Jahr 2020 war der Schweizer Franken als sicherer Währungshafen gefragt. Doch 2021 sieht unser globales makroökonomisches Weltbild ganz anders aus. Auch wenn im ersten Quartal 2021 noch coronabedingte Lockdowns und Konsumzurückhaltung dominieren, erwarten unsere Makroökonominnen ab dem ersten Quartal 2021 einen Boom, insbesondere in Europa, wo Konsumenten die in Coronazeiten angehäuften Ersparnisse zumindest teilweise für mehr Konsum nutzen werden. Das dürfte der »Hafen-Nachfrage« nach dem Schweizer Franken ein Ende bereiten und den Aufwertungsdruck verschwinden lassen. Wir sehen daher Aufwärtspotenzial für den Euro/Schweizer Franken-Wechselkurs.

Der Schweizer Franken ist »sicherer Hafen« im Währungsuniversum, das heißt, er kommt unter Aufwertungsdruck, wenn am Devisenmarkt Angst und Bangen dominieren, und er gibt nach, wenn eitel Sonnenschein herrscht. Das war schon immer so. Und 2020 war ein prima Beispiel für dieses Marktverhalten. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) konnte einen Absturz des Wechselkurses Euro/Schweizer Franken unter die Marke von 1,05 nur verhindern, indem sie kräftig am Devisenmarkt intervenierte, das heißt Schweizer Franken verkaufte und Devisenreserven anhäufte (was an den zeitweilig deutlich steigenden Sichteinlagen der Schweizer Geschäftsbanken bei der SNB ablesbar ist, siehe Grafik 1). Offensichtlich suchten FX-Händler in den Phasen hoher corona-erzeugter Unsicherheit wieder die Sicherheit der Schweizer Währung.

Der »sichere Hafen« wird 2021 weniger gefragt sein

Entsprechend konnten schon die ersten Meldungen über frühe Erfolge in der Corona-Impfstoff-Forschung dem Wechselkurs Euro/Schweizer Franken kräftig Auftrieb verliehen. Doch ist damit das »Risk on«-Potenzial des Wechselkurses meiner Einschätzung nach noch nicht erschöpft. Wenn das Euroraum-BIP (wie von uns prognostiziert) im zweiten und dritten Quartal 2021 mit Raten um 3 Prozent gegenüber dem Vorquartal zulegt, wird sich die Angst

Grafik 1: Sichteinlagen der heimischen Geschäftsbanken bei der SNB



Stand: 5. Februar 2021; Quelle: Schweizerische Nationalbank



davor verflüchtigen, die EZB könnte gezwungen sein, zur Stützung der Realwirtschaft dramatische expansive Schritte (inklusive Zinssenkungen) zu ergreifen.

Nun ist der Schweizer Franken besonders für diejenigen »sicherer Hafen«, die in unsicheren Zeiten ein Substitut für den Euro suchen. Wovor schützt der Schweizer Franken jemanden, der in solchen Zeiten aus dem Euro flüchtet?

Zum einen vor euroraumspezifischen systemischen Risiken. Das sahen wir in der Euroraumkrise 2010 bis 2012: Der Wechselkurs Euro/Schweizer Franken stürzte von Niveaus um 1,48 nahezu auf Parität ab und konnte nur durch die Einführung der 1,20-Grenze wieder stabilisiert werden. Im Frühjahr 2020, als niemand wusste, wie schlimm Corona werden würde, mag das das Hauptmotiv für die Stärke des Schweizer Franken gewesen sein.

Tabelle 1: Prognosen Schweizer-Franken-Wechselkurse (Quartalsendstände)							
Kurs	Jun 21	Sep 21	Dez 21	Mrz 22	Jun 22	Sep 22	Dez 22
EUR/CHF	1,09	1,10	1,12	1,12	1,13	1,13	1,14
USD/CHF	0,92	0,91	0,91	0,90	0,90	0,89	0,89

Stand: 11. Februar 2021; Quelle: Commerzbank Research
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

Daneben schützt der Schweizer Franken aber auch vor einem anderen eurospezifischen Risiko: einer weiteren euroschädlichen Lockerung der EZB-Geldpolitik. »Euroschädlich« wäre vor allem eine Zinssenkung. Mehr EZB-QE (expansive Geldpolitik) hingegen schadet dem Euro nicht, solange die zusätzliche Liquidität vor allem in Überschussliquidität der Geschäftsbanken und in Vorsichtsgeldhaltung der Nichtbanken versickert (also nicht inflationär wirkt). EZB-Zinssenkungen wurden im Jahresverlauf 2020 immer mal wieder vermutet (und in Geldmarktdervativen eingepreist). Auch das hat den Euro/Schweizer Franken-Wechselkurs belastet.

Für dieses Jahr ist zum einen absehbar, dass Reste systemischer Coronarisiken abnehmen, jetzt, wo die Impfungen angelaufen sind. Und auch bei der Zinspolitik dürfte etwas Entspannung einsetzen. Denn es wird zunehmend wahrscheinlich, dass für die EZB das Niveau von –0,5 Prozent de facto die effektive Untergrenze für den Einlagensatz darstellt – auch wenn EZB-Offizielle gerne das Gegenteil behaupten. Aber welcher Zentralbanker gibt schon gerne zu, dass sein Zinsinstrument ausgeschöpft ist? Nicht jede Zentralbank ist so offen wie die SNB, die seit Langem nicht mehr anzudeuten versucht, dass weitere Zinssenkungen möglich seien. Geglaubt hatte ihr am Schluss eh niemand mehr ...

All das spricht 2021 für einen schwächeren Schweizer Franken. Allerdings bleiben wir mit unserer Prognose (siehe Tabelle 1) vorsichtig. Denn so ganz dürften die Sorgen vor einer EZB-Zinssenkung

nicht verschwinden. Die EZB hat etwas gegen einen zu starken Euro. Daran hat sie auf ihrer geldpolitischen Sitzung im Januar erinnert, als EZB-Präsidentin Christine Lagarde auf doch recht deutliche Art (die eigentlich der EZB nicht zusteht) verbal gegen eine weitere Euro-Aufwertung intervenierte. Die EZB achtet freilich vor allem auf den Euro/US-Dollar-Kurs, nicht auf den Kurs des Euro/Schweizer Franken. Unserer Prognose nach wird die EZB nicht zur Zinskeule greifen müssen. Dennoch: Um den Markt auch weiter von einer zu schnellen Euro-Aufwertung abzuhalten, wird die EZB die Drohung aufrechterhalten. Inhaltlich wird sie das damit begründen können, dass auch im von uns erwarteten Post-Corona-Boom die Inflation im Euroraum nicht anzieht (laut unseren Prognosen). Damit wird die »Hafen-Nachfrage« nach dem Schweizer Franken hinreichend hoch bleiben, um eine extreme Franken-Schwäche zu verhindern.

Heimische Konjunktur: prominent ignoriert

In einer großen deutschen Wochenzeitung gibt es die Rubrik »Prominent ignoriert«, in der Nachrichten angeführt werden, über die explizit nicht näher berichtet wird. In diese Kategorie fallen beim Schweizer-Franken-Ausblick lokale Wirtschaftsentwicklungen. Wegen seines »Hafen-Status« handelt der Schweizer Franken kaum im Hinblick auf heimische Konjunkturdaten. Das ist halt die Krux einer »Hafen-Währung«: Der Markt schert sich nicht darum, ob der Wechselkurs zur heimischen Konjunkturlage passt.

Lediglich der Zins ist relevant (und damit natürlich auch: die Inflationsentwicklung). Hier ist aber im Prognosehorizont nichts zu erwarten. Die von unseren Ökonomen prognostizierte Inflationsentwicklung wird auf absehbare Zeit keine restriktive SNB-Zinspolitik rechtfertigen und damit auch kein Ende und keine Lockerung der Negativzins-Politik.



ANLAGEIDEE: BEST TURBO-OPTIONSSCHEINE AUF DEN EURO/SCHWEIZER FRANKEN-WECHSELKURS

Sie möchten von der künftigen Wertentwicklung des Euro/Schweizer Franken-Wechselkurses partizipieren? Mit BEST Turbo-Optionsscheinen von Société Générale haben Sie die Möglichkeit, überproportional an Kursveränderungen zu partizipieren. Ein Überblick über das gesamte Spektrum an Produkten auf Währungen steht Ihnen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung.

BEST Turbo-Optionsscheine						
WKN	Basiswert	Typ	Basispreis/ Knock-Out- Barriere	Hebel	Laufzeit	Geld-/Briefkurs
CL8 BJ1	EUR/CHF	Call	0,8643 CHF	4,9	Unbegrenzt	20,37/20,40 EUR
CU9 WF	EUR/CHF	Call	0,9310 CHF	7,0	Unbegrenzt	14,22/14,26 EUR
CJ1 GQK	EUR/CHF	Call	0,9670 CHF	9,1	Unbegrenzt	10,90/10,94 EUR
CJ4 QG3	EUR/CHF	Call	0,9968 CHF	12,2	Unbegrenzt	8,15/8,19 EUR
CJ4 QG6	EUR/CHF	Call	1,0118 CHF	14,7	Unbegrenzt	6,77/6,80 EUR
CJ4 QG9	EUR/CHF	Call	1,0268 CHF	18,5	Unbegrenzt	5,39/5,42 EUR
CJ4 QKE	EUR/CHF	Put	1,2924 CHF	5,2	Unbegrenzt	19,18/19,21 EUR
CJ4 QJ1	EUR/CHF	Put	1,2274 CHF	7,6	Unbegrenzt	13,19/13,22 EUR
CU1 SNL	EUR/CHF	Put	1,1914 CHF	10,1	Unbegrenzt	9,85/9,88 EUR
CJ4 QJN	EUR/CHF	Put	1,1627 CHF	12,9	Unbegrenzt	7,18/7,21 EUR
CJ4 QJK	EUR/CHF	Put	1,1474 CHF	17,1	Unbegrenzt	5,80/5,84 EUR
CJ4 QJH	EUR/CHF	Put	1,1374 CHF	20,3	Unbegrenzt	4,88/4,91 EUR

Stand: 19. Februar 2021; Quelle: Société Générale

Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Den Basisprospekt sowie die endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie bei Klick auf die WKN.

Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bitte beachten Sie, dass bestimmte Produkte nur für kurzfristige Anlagezeiträume geeignet sind. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers zu informieren, insbesondere, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Die Billigung des Basisprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen.

TERMINE MÄRZ 2021

Konjunktur- und Wirtschaftstermine			
Tag	Zeit	Land	Betreff
1. März	16.00	US	ISM-Einkaufsmanagerindex (Februar 2021)
3. März	09.55	DE	Markit Composite Index (Februar 2021)
3. März	11.00	EU	Erzeugerpreise (Januar 2021)
4. März	11.00	EU	Einzelhandelsumsätze (Januar 2021)
5. März	14.30	US	Arbeitslosigkeit (Februar 2021)
5. März	21.00	US	Verbraucherkredite (Januar 2021)
8. März	08.00	DE	Handelsbilanz (Januar 2021)
8. März	08.00	DE	Importe und Exporte (Januar 2021)
8. März	10.30	EU	sentix-Konjunkturindex (März 2021)
10. März	14.30	US	Verbraucherpreisindex (Februar 2021)
11. März	13.45	EU	EZB-Sitzung (Zinsentscheidung)
12. März	11.00	EU	Industrieproduktion (Januar 2021)
15. März	13.30	US	Empire State Manufacturing Index (März 2021)
16. März	11.00	DE	ZEW-Konjunkturerwartungen (März 2021)
16. März	13.30	US	Import- und Exportpreise (Februar 2021)
17. März	11.00	EU	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) (Februar 2021)
17. März	19.00	US	Fed-Sitzung (Zinsentscheidung)
18. März	08.00	DE	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Februar 2021)
18. März	13.00	GB	Bank-of-England-Sitzung (Zinsentscheidung)
22. März	15.00	US	Absatz bestehender Häuser (Februar 2021)
23. März	15.00	US	Absatz neuer Eigenheime (Februar 2021)
25. März	08.00	DE	GfK-Konsumklimaindex (April 2021)
26. März	10.00	DE	Ifo-Geschäftsklimaindex (März 2021)
30. März	11.00	EU	Verbrauchervertrauen (März 2021)
30. März	16.00	US	Verbrauchervertrauen (März 2021)
31. März	15.45	US	Chicago Einkaufsmanagerindex (März 2021)

Unternehmenstermine			
Tag	Land	Unternehmen	Veranstaltung/Veröffentlichung
3. März	NL	Shop Apotheke Europe	Jahresbericht/Geschäftsbericht 2020
4. März	DE	Deutsche Lufthansa	Geschäftsbericht 2020
4. März	DE	Evonik	Berichterstattung 4. Quartal und Gesamtjahr 2020
4. März	DE	Henkel	Geschäftsbericht Geschäftsjahr 2020
4. März	DE	Merck KGaA	Ergebnisse 4. Quartal
4. März	DE	Vonovia	Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2020
5. März	DE	Allianz	Geschäftsbericht 2020
9. März	DE	Continental	Jahrespressekonferenz 2021
9. März	DE	Deutsche Post	Ergebnisse des Geschäftsjahres 2020
10. März	DE	adidas	Ergebnisse Gesamtjahr 2020
11. März	DE	Hugo Boss	Veröffentlichung der Ergebnisse des Gesamtjahres 2020
11. März	DE	Lanxess	Ergebnisse Gesamtjahr 2020
12. März	DE	Deutsche Bank	Geschäftsbericht 2020
16. März	DE	Fraport	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2020
16. März	DE	RWE	Entwicklung des Geschäftsjahres 2020
16. März	DE	Volkswagen	Jahrespressekonferenz
16. März	DE	Zalando	Veröffentlichung der Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2020
17. März	DE	BMW	Bilanzpressekonferenz 2021
17. März	DE	Münchener Rück	Geschäftsbericht
19. März	DE	Bechtle	Geschäftsbericht 2020
23. März	DE	CTS Eventim	Veröffentlichung Jahresfinanzbericht
24. März	DE	E.ON	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2020
25. März	DE	Deutsche Wohnen	Veröffentlichung Konzern-/Jahresabschluss 2020
31. März	DE	Varta	Jahresabschluss

BESTELLEN SIE UNSERE PUBLIKATIONEN FREI HAUS

Einfach gewünschte Publikation(en) auswählen und ankreuzen, Kupon ausfüllen und entweder

• **per Post** an

Société Générale, Neue Mainzer Straße 46–50, 60311 Frankfurt am Main
oder

• **per E-Mail:** service.zertifikate@sgcib.com

• **per Telefon:** 0800 8183050

• **im Internet** unter www.sg-zertifikate.de/broschueren

Name, Vorname

Firma

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Magazin

- ☐ ideas-Magazin (monatlich per Post)
☐ ideas-Magazin (monatlich per E-Mail)

Broschüren

- ☐ Das 1x1 der Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen
☐ Aktienanleihen
☐ Bonus-Zertifikate
☐ Discount-Zertifikate
☐ Faktor-Optionsscheine
☐ Knock-Out-Produkte
☐ Optionsscheine
☐ Informieren und handeln

Newsletter (per E-Mail)

- ☐ ideas-daily
☐ ideas-Webinar
☐ ideas-EXO
☐ Intraday Knock-Out-Produkte
☐ ideas-Aktien-Check

Ihre personenbezogenen Daten werden auf der Grundlage des geltenden Datenschutzrechts verarbeitet. Mit Ihrer Bestellung akzeptieren Sie unsere Datenschutzhinweise unter **www.sg-zertifikate.de/datenschutzhinweise**.



■ MAGAZIN

- **ideas-Magazin:** Das monatliche Magazin informiert Sie sich über aktuelle Trends am Derivate-Markt mit Experteninterviews, Technischen Analysen, Aktien-, Währungs- und Rohstoffstrategien, Wissensbeiträgen sowie nützlichen Praxistipps rund um den Handel mit strukturierten Produkten.

■ BROSCHÜREN

- **Das 1x1 der Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen:** Ideal für den Einstieg gibt die Basisbroschüre einen umfassenden Überblick über die Funktionsweisen und Einsatzmöglichkeiten der wichtigsten Anlage- und Hebelprodukte.
- **Aktienanleihen:** Aktienanleihen sind mit einer festen Verzinsung ausgestattet. Die Rückzahlung der Anleihen ist von der Kursentwicklung des zugrunde liegenden Basiswerts abhängig und erfolgt entweder durch Lieferung von Aktien oder in Euro.
- **Bonus-Zertifikate:** Bonus-Zertifikate bieten Anlegern die Chance auf einen Bonusbetrag bei seitwärts tendierenden Märkten bei gleichzeitiger Teilnahme an positiven Kursentwicklungen, sofern während der Laufzeit eine im Vorfeld festgelegte Kursuntergrenze (Barriere) nicht berührt oder unterschritten wurde.
- **Discount-Zertifikate:** Discount-Zertifikate ermöglichen dem Anleger, in einen Basiswert mit einem Abschlag (Discount) zu investieren. Im Gegenzug partizipiert der Anleger an Kurssteigerungen nur bis zu einem festgelegten Höchstbetrag (Cap).

- **Faktor-Optionsscheine:** Mit Faktor-Optionsscheinen partizipieren Anleger kurzfristig mit einem festen Hebel an der Entwicklung ausgewählter Basiswerte, sowohl positiv als auch negativ. Die Optionsscheine haben eine unbegrenzte Laufzeit und bieten die Möglichkeit, sowohl auf steigende als auch fallende Kurse zu setzen.

- **Knock-Out-Produkte:** Mit Knock-Out-Produkten haben Anleger die Möglichkeit, an steigenden oder fallenden Kursen überproportional (sowohl positiv als auch negativ) zu partizipieren.

- **Optionsscheine:** Mit Optionsscheinen können Anleger auf steigende oder fallende Kurse spekulieren. Sie bieten aufgrund einer Hebelwirkung eine überproportionale Partizipation an der Bewegung des Basiswerts (sowohl positiv als auch negativ) und sind mit einer festen Laufzeit ausgestattet.

- **Informieren und handeln:** Lernen Sie Société Générale und ihr Angebot im Zertifikatebereich besser kennen. Mit der Broschüre »Informieren und handeln« geben wir Ihnen einen Überblick, nicht nur über Société Générale an sich, sondern auch über die vielfältigen Möglichkeiten, die sie Ihnen bei Ihren Investments bietet.

■ NEWSLETTER

- **ideas-daily:** Mit dem täglichen Newsletter erhalten Sie vor Börsenöffnung alle handelsrelevanten Informationen für den aktuellen Tag. Von charttechnischen Analysen bis hin zu aktuellen Trends und Anlageideen.
- **ideas-Webinar:** Unter dem Motto »Märkte, Strategien, Investments« präsentieren Ihnen die Experten der Société Générale das Format ideas-Webinar. Mit diesem Newsletter erhalten Sie Neuigkeiten, Termine und Wissenswertes zur ideas-Webinar-Reihe.
- **ideas-EXO:** Sie interessieren sich für exotische Optionsscheine? Dann wird Ihnen der ideas-EXO-Newsletter gefallen. Freuen Sie sich jede Woche auf eine detaillierte Basiswertanalyse gepaart mit Anlageideen aus der Welt der exotischen Optionsscheine.
- **Intraday Knock-Out-Produkte:** Informieren Sie sich täglich über die frisch emittierten Knock-Out-Produkte auf verschiedene Basiswerte.
- **ideas-Aktien-Check:** Sie sind auf der Suche nach spannenden Aktien und Investitionsmöglichkeiten? Mit dem ideas-Aktien-Check-Newsletter und einem informativen Video nehmen wir Einzelwerte, die aus technischer Sicht besonders interessant sind, für Sie unter die Lupe.

IMPRESSUM UND DISCLAIMER

Herausgeber

Société Générale
Neue Mainzer Straße 46–50
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0800 8183050
E-Mail: service.zertifikate@sgcib.com
Internet: www.sg-zertifikate.de

Verantwortlich (Redaktion und Koordination)

Anja Weingärtner

Redaktionsteam dieser Ausgabe

Ralf Fayad, Laura Schwierzeck,
Anja Weingärtner, Anouch Alexander
Wilhelms, Commerzbank Research

Redaktionsschluss

19. Februar 2021

Umsetzung, Druck und Design

ACM Unternehmensgruppe
65205 Wiesbaden-Nordenstadt
Ostring 13
www.acmedien.de
Grafische Leitung: J. Dreizehnter-Ringer

Bildnachweis

Adobe Stock (Titel, Seite 10/11, 13/18,
17, 27, 28/29, 33, 40/41, 45, 46/47, 49),
iStock (Seite 4/5, 6/7, 36, 39, 50/51)

ideas erscheint als Werbung der Société Générale einmal monatlich. Für Adressänderungen und Zustellungswünsche benutzen Sie bitte den Bestellkupon auf Seite 50.

Rechtliche Hinweise

Diese Information ist als Werbung im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes und der EU-Prospektverordnung anzusehen. Das heißt, sie genügt nicht allen Anforderungen für Finanzanalysen und für die Société Générale oder ihre Mitarbeiter besteht kein gesetzliches Verbot, vor Veröffentlichung der Information in den darin genannten Wertpapierprodukten zu handeln. Die hier wiedergegebenen Informationen und Wertungen (»Information«) sind ausschließlich für Kunden der Société Générale in Deutschland und Österreich bestimmt. Insbesondere ist die Information nicht für Kunden oder andere Personen mit Sitz oder Wohnsitz in Großbritannien, den USA, in Kanada oder Asien bestimmt und darf nicht an diese Personen weitergegeben bzw. in diese Länder eingeführt oder dort verbreitet werden. Nicht namentlich gezeichnete Beiträge stammen aus der Redaktion. Diese behält sich vor, Autorenbeiträge zu bearbeiten. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Wesentliche Informationsquellen für diese Ausarbeitung sind Informationen, die die Société Générale für zuverlässig erachtet. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung. Ob und in welchem zeitlichen Abstand eine Aktualisierung dieser Ausarbeitung erfolgt, ist vorab nicht festgelegt worden. Bei Briefen an die Redaktion wird das Recht zur – auch auszugsweisen – Veröffentlichung vorausgesetzt. Für die Erstellung dieser Ausarbeitung ist die Société Générale S. A., Zweigniederlassung Frankfurt am Main, bzw. etwaig in der Ausarbeitung genannte Gesellschaften verantwortlich. Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbstständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die genannten Finanzinstrumente werden lediglich in Kurzform beschrieben. Eine Anlageentscheidung sollte nur auf der Grundlage der Informationen in den Endgültigen Bedingungen und den darin enthaltenen allein maßgeblichen vollständigen Emissionsbedingungen getroffen werden. Die Endgültigen Bedingungen sind im Zusammenhang mit dem jeweils zugehörigen Basisprospekt zu lesen und können zusammen mit dem Basisprospekt unter Angabe der WKN bei Société Générale, Neue Mainzer Straße 46–50, 60311 Frankfurt am Main, angefordert werden. Die Société Générale erhält für den Vertrieb der genannten Wertpapiere den Ausgabeaufschlag bzw. erzielt als Emittentin oder Verkäuferin eigene Erträge. In der Konditionengestaltung ist eine Marge der Bank enthalten, die neben dem Aufwand für die Strukturierung und Absicherung den Ertrag der Bank abdeckt. Beim Erwerb, der Veräußerung und der Verwahrung von Finanzprodukten fallen für den Anleger Kosten an. Weitere Informationen zu den entsprechenden Transaktionskosten und zur Höhe des Depotentgelts erhalten Anleger bei ihrer Bank oder Sparkasse. Die Société Générale ist nicht dazu verpflichtet, diese Publikation zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder deren Empfänger auf andere Weise zu informieren, wenn sich ein in dieser Publikation genannter Umstand oder eine darin enthal-

tene Stellungnahme, Schätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird. Die in der Vergangenheit gezeigte Kursentwicklung von Finanzinstrumenten erlaubt keine verlässliche Aussage über deren zukünftigen Verlauf. Eine Gewähr für den zukünftigen Kurs, Wert oder Ertrag eines in dieser Publikation genannten Finanzinstruments oder dessen Emittenten kann daher nicht übernommen werden. Die Société Générale, ihre Geschäftsleitungsorgane, leitenden Angestellten oder Mitarbeiter übernehmen keinerlei Haftung für Schäden, die gegebenenfalls aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder in sonstiger Weise entstehen. Die Société Générale kann auf eigene Rechnung mit Kunden Geschäfte in diesen Finanzinstrumenten tätigen oder als Market Maker für diese agieren, Investmentbanking-Dienstleistungen für diese Emittenten erbringen oder solche anbieten. Mögliche Interessenkonflikte: Offenlegung möglicher Interessenkonflikte der Société Générale, ihrer Tochtergesellschaften, verbundener Unternehmen (»Société Générale«) und Mitarbeiter in Bezug auf die Emittenten oder Finanzinstrumente, die in diesem Dokument analysiert werden, finden Sie unter:

http://email.sgm.com/content/resource/SGM_MAD2MAR_DISCLAIMER
Die Société Générale wird von der Europäischen Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, und der Autorité des marchés financiers (AMF), 17 Place de la Bourse, 75002 Paris, beaufsichtigt. Die Société Générale S. A. in Frankfurt ist eine Zweigniederlassung im Sinne des § 53b KWG und unterliegt dementsprechend der lokalen Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn und Marie-Curie-Straße 24–28, 60439 Frankfurt. DAX® ist eingetragene Marke der Deutsche Börse AG. Alle weiteren verwendeten Indizes sind Eigentum des jeweiligen Indexsponsors. Deren Benutzung ist der Société Générale und deren Konzerngesellschaften durch einen Lizenzvertrag gestattet worden. © Société Générale, Frankfurt am Main. Die in ideas veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Wichtige Hinweise bezüglich des Researchs der Commerzbank AG und möglicher Interessenkonflikte

Für Angaben zu den in Kompendien genannten Unternehmen bzw. den von den Analysten der Commerzbank analysierten Unternehmen folgen Sie bitte diesem Link: <https://commerzbank.bluematrix.com/sellside/Dislosures.action>
Die Aktualisierung dieser Informationen kann bis zu zehn Tage nach Monatsende erfolgen. Als Universalbank kann die Commerzbank AG oder eine andere Gesellschaft der Commerzbank-Gruppe mit Emittenten von in der Information genannten Wertpapieren in einer umfassenden Geschäftsverbindung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking; Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen gelangen, die in der Information nicht berücksichtigt sind. Ebenso können die Commerzbank AG, eine andere Gesellschaft der Commerzbank-Gruppe oder Kunden der Commerzbank AG Geschäfte in oder mit Bezug auf die hier angesprochenen Wertpapiere getätigt haben.

SERVICE UND KONTAKT

HANDELSZEITEN

Börsentäglich von 8.00 bis 22.00 Uhr
(Einschränkungen möglich.
Weitere Infos unter
www.sg-zertifikate.de)



HOTLINE

Börsentäglich von
8.00 bis 18.00 Uhr unter
0800 8183050



HOMEPAGE

Jederzeit erreichbar unter
www.sg-zertifikate.de



WEBINARE

Regelmäßige Expertenseminare
im Web unter
www.ideas-webinar.de



NEWSLETTER

Börsentäglich vor Handelsbeginn
unter
www.ideas-daily.de



E-MAIL

Unter service.zertifikate@sgcib.com
per E-Mail
erreichbar



NEWS

Immer auf dem Laufenden
bleiben mit
www.ideas-news.de



BÖRSENNEWS AUF'S HANDY

Die aktuellsten News aus dem
Handelsraum direkt auf Ihr
Smartphone unter
www.ideas-news.de/boersennews



ZERTIFIKATE-APP

Jederzeit im Apple App Store
und Google Play Store
verfügbar



EXPERTEN IM TV

- jeden Mittwoch um 18.54 Uhr
beim Nachrichtensender ntv
- 17.00 Uhr auf Der Aktionär TV
- im Web unter
www.sg-zertifikate.de/ideastv



BÖRSENRADIO

ideasRadio – aktuelle Interviews
mit den Experten der
Société Générale unter
www.sg-zertifikate.de/ideastv



SOZIALE MEDIEN

- www.facebook.com/sgzertifikate/
- www.youtube.com/sg_zertifikate



GUT INFORMIERT IN DEN HANDELSTAG STARTEN

Erfahren Sie schon vor 9 Uhr,
was an den Märkten passiert.



Mit unserem kostenfreien Newsletter ideas-daily sind Sie immer am Puls des Marktes. Freuen Sie sich auf eine technische DAX-Analyse, einen Marktüberblick sowie eine Marktidée – täglich noch vor Börseneröffnung in Ihrem E-Mail-Postfach.

Jetzt abonnieren unter: www.ideas-daily.de



**SOCIETE
GENERALE**